Sämtliche Neuheiten für
- Frühjahr 1910 -
sind eingetroffen
und empfehle ich in überaus reichhaltigen Sortimenten zu besonders billigen Preisen:
Damen-Konfektion
Garnierte Kleider Jacken-Kostüme
Kostümröcke : Paletots : Blusen : Unterröcke
Kinder-Konfektion
für Babys :: für Mädchen :: für Knaben
Damen-Hüte
Original Pariser Modelle
Modelle aus eigenem Atelier
Hübsch garnierte Damenhüte gediegener, einfacherer Art zu sehr mässigen Preisen
Englisch garnierte Hüte
Baby- und Mädchenhüte
Stickerei-Häubchen und Hüte
Neue Kleiderstoffe
Besätze Spitzen Besatzartikel Borden Knöpfe
Auch alle meine sonstigen Abteilungen bringen in Mode-Artikeln für Frühjahr und Sommer sehr viele Neuheiten, deren Besichtigung ich angelegentlichst empfehle.
Praktische und Geschenkartikel
für
Kommunikanten und Konfirmanden
in denkbar grösster Auswahl.
S. Knopf, Freiburg
Kaiserstrasse 58—62.

Grösste Auswahl in Seidenstoffen
Wundervolle Neuheiten für Fest-, Gesellschafts- u. Strassentoiletten
Spezialität:
Seidenstoffe für Braut- u. Hochzeitskleider
:: Garantie-Fabrikate. ::
6409
Seidenhaus Julius Bollag
Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 103.

Freiburger Musikverein E. V.
Verein für Aufführung grosser Chorwerke.
Leitung: Alexander Adam.
Karfreitags-Aufführung
25. März 1910, abends 7 Uhr
in der Kunst- und Festhalle.
Grosse
Passions-Musik
nach dem Evangelisten Johannes
von Joh. Seb. Bach.
Evangelist: Kammersänger Emil Pinks (Leipzig)
Christus: Hans Vaterhaus (Frankfurt)
Sopran: Anna Vierordt-Helbing (Karlsruhe)
Alt: Margarete Bruntsch (Karlsruhe)
Bass: Willy Paul (Freiburg)
Orgel: Oscar Hettich (Freiburg)
Orchester: Die Kapelle des 5. bad. Inf.-Regts. Nr. 113.
Preise der Plätze für Nichtmitglieder:

Numerierter Platz Saal Mitte	Mk.	4.—
„ „ Seite	„	3.—
„ „ Galerie	„	3.—
Offener Platz Saal und Galerie	„	2.—
„ „ Akademiker	„	1.—
Stehplatz Saal und Galerie	„	1.—
Schüler (Galerie)	„	0.50

Billette, Textbücher und Konzertführer im Vorverkauf im Musikhaus C. Ruckmich und abends an der Kasse.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch auf“ Emmendingen.
Am Samstag, den 19. März
Monatsversammlung
im Dreikönig (Nebenzimmer). 750
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

URANIA

Feinste Marke. Das beste, leichtlaufendste Fahrrad. Gold. Medaill. u. Ehrenpr.
Vertreter gesucht!
Urania-Fahrrad-Werke
COTTBUS.

Ohlhausen
Freiburg, Weberstr. 11
An- und Verkauf von Arbeitskleidern, eleganten Anzügen, Ueberziehern, Gehröcken u. s. w.
Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel. 911

Halb-Schürzen
nur gute Qualitäten, kaufen Sie billigst in der Damenabteilung des Modehauses
Schmitz
Emmendingen, Lammstr. 3.

Einen aufgerichteten 1272
Leiterwagen
hat zu verkaufen
Ernst Hoffstetter
Riegel.

Frauen
gebrauchen bei monatlichen Regelstörungen wirksame Tropfen à M. 3.50 die Flasche u. Pulver, à M. 3.— die Schachtel. Aerztl. empf. 1218
J. Kailing, Frankfurt a. M.
Sternstraße 7 parterre.

Wagenverkauf.
Einen bereits neuen, leichten Viktoriawagen, neue 4-, 6-, 8sitzige Breaken, neue Charabancs mit und ohne Verdeck, 1 gebrauchte Einspänner-Chaise, 1 neuen leichten Metzgerwagen, 3 neue Feder-Pritschenwagen 20, 30 und 50 Zentner Tragkraft, neue Handpritschenwägele mit und ohne Federn hat, zu verkaufen
H. Link, Wagenbauer
1274 in Lahr.

Herren-Hüte
Lagerbestand über 5000 Hüte. Neueste Formen
Anerkannt gute Qualitäten

Weiche Hüte	zu Mk.	1.80	2.—,	2.50,	3.—,	3.50	und höher
Steife Hüte	zu Mk.	3.—,	3.50,	4.—,	4.50		„ „
Seidenhüte mit Schachtel	„ „	4.—,	5.—,	6.—,	7.—		„ „
Klapphüte	„ „	6.—,	7.—,	8.—,	9.50		„ „
Lodenhüte	„ „	1.50,	1.75,	2.—,	2.20		„ „
Knabenhüte	„ „	1.20,	1.50,	1.80,	2.—		„ „
Konfirmanden-Hüte	„ „	1.50,	1.80,	2.—,	2.20		„ „

Sport-Mützen
zu Mk. —.80, 1.—, 1.30, 1.50, 1.60, 1.80, 2.— und höher
Arbeitsmützen zu Mk. 0.30, 0.35, 0.50, 0.75, 0.80 und höher
bei
Hutgeschäft Schmitz
Emmendingen, Lammstrasse 3.
Ich bitte um Besichtigung meines Lagers. — Kein Kaufzwang.

Jüngeres Fräulein
mit guter Handschrift zum baldigen Eintritt in ein hiesiges Büro gesucht.
Angebote unter Nr. 1287 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes Zahn-Atelier am Platze von E. Peter Emmendingen.
Behandlung für alle Krankenkassen
künstl. Zähne und Brückenarbeiten ohne Gaumen
Tel. 150

Frauen
welche für weiches Leder und warme und trockene Füße sorgen wollen, lassen die Schuhe hie und da mit Krebs-Fett einschmieren. Die Schuhe halten dabei auch viel länger.

Wir suchen zur Besorgung unserer Zeitung ins Bleichtal eine
geeignete Person
per 1. April. Näheres in der Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten“.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Taubenbesitzer werden in Kenntnis gesetzt, daß der Taubenausflug während der Frühjahrssaatzeit von heute an während 14 Tagen verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden nach § 143 P.-St.-G.-B. an Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Emmendingen, den 16. März 1910.

Bürgermeisteramt.

Herrenräder
Damenräder u. Jugendräder
1082
liefert auf Teilzahlung in nur guter Qualität zu sehr mäßigen Preisen
J. Weiss, Freiburg,
Klarastraße 46, kein Laden.

1 Maßanzug 16 M. 1 Paletot 16 M.
Chike Fass. Mod. Dess. Muster fr.
Max Dacker, Ratibor 304.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 66 1. Blatt. (Evang.: Joseph.) Emmendingen, Samstag, 19. März 1910 (Kath.: Joseph.) 44. Jahrgang.

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 12 Seiten.

Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Mit dem 1. April

tritt auch die Neubestellung der Zeitungen an die geschätzten Leser heran. Wir könnten uns eine lange

Abonnements-Einladung
auf die
„Breisgauer Nachrichten“

ersparen mit der Versicherung, daß wir nicht nur die bisherigen Bahnen weiter wandeln, sondern die „Breisgauer Nachrichten“ mit allen Kräften weiter auszugestalten uns bestreben werden; aber es gilt weitere Freunde zu den bisherigen Beziehern zu erwerben und wir bitten deshalb letztere, das uns bisher in so reichem Maße bewiesene Interesse besonders dadurch betätigen zu wollen, daß sie die nachfolgenden Zeilen mit der Bitte um Beachtung an solche Freunde und Bekannte weitergeben, die bisher noch nicht auf die „Breisgauer Nachrichten“ abonniert waren.

„Die „Breisgauer Nachrichten“ unterrichten die Leser über die politischen Tagesfragen rasch und erschöpfend, unter Vermeidung allen überflüssigen Ballastes. In unserer Zeit politischer und wirtschaftlicher Kämpfe gilt es vor allem, die Interessen der Allgemeinheit gegenüber einseitigen Anschauungen und egoistischen Bestrebungen zu wahren und können die „Breisgauer Nachr.“ als unabhängiges Organ frei als für richtig und erstrebenswert erkannte Ziele wirken und die Fragen des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens ohne Rücksichtsmeierei nach irgend einer Seite hin besprechen.

Durch Verbindung mit hervorragenden Depeschenbureaus gelangen wichtige Vorkommnisse zur raschesten Kenntnis der Leser. Aktuelle Vorkommnisse werden durch Illustrationen dem Leserkreise näher gebracht. Reichen Lesestoff bieten wir unter den Rubriken: Politische Tagesübersicht, Aus Baden, Vermischtes ꝛc. Die Reichs- und Landtags-Verhandlungen bringen wir in übersichtlicher Weise. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Nachrichten Aus dem Breisgau und Umgegend. Unter Handel und Verkehr bringen wir die Produktenbörse von Mannheim, Marktberichte, Viehmärkte der Gegend usw.

Im Feuilleton gelangen interessante Romane und Novellen zum Abdruck.

Im „Briefkasten der Redaktion“ werden Anfragen aus dem Leserkreis, soweit möglich, schnell und eingehend beantwortet und erfreut sich diese unsere Einrichtung großer Beliebtheit im Kreis der Abonnenten.

Den „Breisgauer Nachrichten“ wird das „Amtliche Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Emmendingen“ beigelegt; außerdem bringen wir die für die Allgemeinheit bestimmten

Amtlichen Bekanntmachungen

der Bezirksämter Ettenheim, Breisach und Waldkirch zum Abdruck.

An Beilagen bieten wir das 8-seitig illustrierte

„Breisgauer Sonntagsblatt“

und den

„Ratgeber des Landmanns“

4-seitig illustriert.

Letzterer bringt belehrende Aufsätze für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft aus der Feder erster Autoritäten auf den genannten Gebieten und übertrifft deshalb diese Beilage alle andern ihrer Art.

Das „Breisgauer Sonntagsblatt“ steht hinsichtlich seiner Illustrationen im Großherzogtum Baden einzig da, da in demselben nur Bilder aus unserer badischen Heimat mit entsprechendem Text zur Veröffentlichung gelangen. Das „Breisgauer Sonntagsblatt“ bietet neben der größeren Erzählung in jeder Nummer eine abgeschlossene Novelle oder dergleichen, schöne Gedichte, Für Küche und Haus, Gemeinnütziges, Plauderei über die Mode (mit Illustrationen), Humoristisches, Briefkasten, Vexierbilder, Rätsel usw. Fortgesetzt pflegen wir darin die Heimatskunde und machen wir besonders darauf aufmerksam, das „Breisgauer Sonntagsblatt“ zu sammeln, da die kompletten Jahrgänge wertvoll für jede Familienbibliothek sind.

Weitere Gratisbeilagen bieten wir jeweils am 1. Mai und 1. Oktober mit dem

Blitzfahrplan für Baden

desgleichen mit dem

Wandfahrplan

mit allen für die Bevölkerung unseres Verbreitungskreises in Betracht kommenden Bahnstrecken.

Die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten“ sind mit jährlich

1000 Mark

gegen körperliche Unfälle in und außer Beruf oder auf Reisen, die innerhalb 3 Monate nach dem Unglücksfall den Tod oder gänzliche Invalidität zur Folge haben, ohne jede Nachzahlung versichert.

Der Abonnementspreis beträgt trotz der Reichhaltigkeit unserer Zeitung monatlich nur

65 Pfennig frei ins Haus,

durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— frei ins Haus.

Den Landwirten können wir die Bestellung der „Breisg. Nachrichten“ schon der Versicherung wegen dringend ans Herz legen. Bei Unglücksfällen mit tödlichem Ausgang erhalten die Hinterbliebenen durch den Anspruch auf die Versicherungssumme eine Unterstützung, die sehr oft vor der äußersten Not schützt. Jeder Abonnement erhält eine auf seinen Namen ausgestellte Police, in welcher die näheren Bestimmungen angegeben sind.

Indem wir uns der angenehmen Hoffnung hingeben, zu unseren alten uns recht zahlreiche neue Freunde zu erwerben, zeichnen

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag der Breisgauer Nachrichten.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 17. März. Der Kaiser und die Kaiserin werden, wie verlautet, im April in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise in Lothringen eintreffen und einen mehrtägigen Aufenthalt auf Schloß Urville nehmen.

Berlin, 16. März. Die Sozialdemokraten Groß-Berlins hatten zu gestern abend 48 öffentliche Volksversammlungen mit der Tagesordnung: Polizei-Maßregeln statt Wahlrecht einberufen. Die Versammlungen waren stellenweise so stark besucht, daß sie polizeilich geschlossen werden mußten. Auf den Straßen hatten sich hie und da größere Trupps gebildet, die sich aber meistens ruhig verhielten. Die Versammlungsteilnehmer folgten willig den Anordnungen ihrer Führer, die vor Demonstrationen warnten und zerstreuten sich nach Schluß der Versammlungen. Nirgends ist es zu Ruhestörungen und Ausschreitungen gekommen. Bemerkenswert war es, daß die Frauen in den Versammlungen sehr stark vertreten waren. In allen Versammlungen gelangte eine gleichlautende Resolution gegen die Wahlrechtsvorlage zur Annahme.

Berlin, 18. März. Der Zudrang des Publikums zu den Gräbern der Märzgefallenen war heute äußerst stark. Bis gegen Mittag hatten etwa 12600 Leute den Friedhof passiert. 52 Schleifen fielen bis Mittag der Zensur-Schere zum Opfer, darunter 15 von Anarchisten. Ein Abgesandter des Anarchistenbundes in Göttingen wurde verhaftet, als er einen Kranz mit der Inschrift niederlegte: „Nieder mit dem Parlament, nieder mit der Monarchie, hoch die Anarchisten.“ Er wurde zur Feststellung seiner Personalien von zwei Kriminal-Schutzleuten zum Polizeipräsidium überführt. Weitere Festnahmen sind nicht vorgekommen.

— Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L. ist schwer krank. Es wird jederzeit sein Ableben erwartet. Fürst Heinrich XIV. wurde am 28. Mai 1832 in Koburg geboren. Die Regierung des Landes führt seit 1893 im Namen und Auftrag des Fürsten Erbprinz Heinrich XXVII.

London, 18. März. Der deutsche Botschafter hielt gestern Abend vor der internationalen Schiedsliga eine Rede, worin er erklärte, die Beziehungen zwischen England und Deutschland schienen sich in letzter Zeit bessern zu wollen. Die Befürchtungen vor Deutschland beginnen langsam zu schwinden und man frage sich in England, ob man nicht falschen Behauptungen zu leicht Glauben geschenkt habe. Es ist sicher, daß weder auf der einen noch auf der andern Seite ein Konflikt gewünscht wird und infolgedessen sind die Aussichten auf einen solchen Konflikt erfreulicherweise sehr gering.

London, 18. März. Der Daily Telegraph meldet aus Konstantinopel: Angesichts des demnächstigen Besuches des Königs Eduard in Konstantinopel beginnt die griechische Bevölkerung feindselige Manifestationen gegen diesen Besuch zu organisieren. Der Minister des Innern hat den Patriarchen gebeten, allen seinen Einfluß bei den Griechen geltend zu machen, um feindselige Kundgebungen zu verhindern, indem er ihn darauf aufmerksam machte, daß jede feindselige Kundgebung schwer bestraft werden müßte.

Petersburg, 18. März. Wie verlautet, hat der Zar die Demission des Duma-Präsidenten Chomjakow bereits angenommen. Als seine wahrscheinlichen Nachfolger gelten Schidlowski oder Anrec. In politischen Kreisen wird die parlamentarische Lage als sehr schwierig bezeichnet.

Konstantinopel, 18. März. Nach einer Meldung des jungtürkischen Organs werde der Sultan die Besuche des Königs Ferdinand und des Königs Peter demnächst in Sofia und Belgrad erwidern und dort je drei Tage weilen. Der Sultan werde über Varna nach Sofia fahren. Auf der Fahrt nach Varna werde seine Yacht von Kriegsschiffen begleitet werden. Eine Spezialmission des Zaren werde den Sultan begrüßen und eine Begegnung des Zaren mit dem Sultan vereinbaren. Die Sultansyacht Ertogrul und der Kreuzer Medschidja sollen morgen nach Odessa abdampfen, um den König Peter auf der Rückreise von Rußland zu begleiten.

Sofia, 18. März. In verschiedenen Orten Bulgariens wurden gestern Protestversammlungen gegen die Regierung anläßlich der Rutschuker Ereignisse abgehalten. In Sofia wurde das für heute in Aussicht genommene Meeting nicht zugelassen. Es soll jetzt am Sonntag stattfinden. Unter der Bevölkerung herrscht lebhafte Erregung. Ein großer Teil der Tagespresse spricht sich gegen den Besuch des Königs in Konstantinopel aus, weil eine Türkin die Veranlassung zu einem Blutbad war.

Sofia, 17. März. Die Rutschuker Katastrophe hat auch hier Folgen gezeitigt. Gestern nachmittag fand hier ein von Studenten einberufenes Meeting statt, an dem eine vieltausendköpfige Menge teilnahm. Nach dem Meeting wollte die Menge unter Vorantragung von zwei Totenschädeln einen Demonstrations-Umzug veranstalten, wurde jedoch vor dem Palais auseinandergetrieben und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Soldaten und Polizisten wurden mit Steinen beworfen. Auch einzelne Revolverschüsse fielen aus der Menge.

* * *

Preßstimmen zur Annahme der Wahlrechts-Vorlage.

Berlin, 17. März. Zur gestrigen Annahme der Wahlrechts-Vorlage im preußischen Abgeordnetenhaus schreibt die „Morgenpost“: Das ist nun also das Ende des dritten Aktes der Komödie. Was nun mit der preußischen Wahlrechts-Vorlage geschehen wird, läßt sich mit absoluter Sicherheit noch nicht sagen. Sicher ist nur das Eine: daß der Kampf um das Wahlrecht nicht zu Ende ist. Es wird nicht mehr Ruhe in den preußischen Landen, nicht eher als bis der Sieg erfochten ist. Aber dieser Sieg wird noch Opfer kosten.

Die „Vossische Zeitung“ sagt: Im Abgeordnetenhause ist der Wahlrechtskampf aus und somit kann und wird der Wahlrechtskampf beginnen. Er wird nicht mehr zur Ruhe kommen, also bis das mündige Volk erhält, was es will, und was es beanspruchen darf: eine vernünftige und zeitgemäße Reform auf der Grundlage der geheimen Wahl und unter einer Abgrenzung der Wahlkreise.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Das Zentrum wird seine Freude haben an seinen Schülern von der Rechten und froh bewegt und innig gerührt seinen Segen dazu geben. Nun, uns soll es Recht sein, denn bei Philippi sehen wir uns wieder.

Der „Vorwärts“ schreibt: Dieser Sieg der offenen und versteckten Wahlrechtsheuchler ist am letzten Ende nur der glorreiche Triumph der Sozialdemokratie. Der Kampf des Volkes geht weiter.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Wir hoffen, daß es zu einer dauernden Entfremdung der früher im Block vereinigten bürgerlichen Parteien nicht kommen und daß noch in letzter Stunde der bittere Ernst der Zeit die Parteien zur Einsicht bringen wird.

Der „Lokal-Anzeiger“ sagt: So ist denn in dem heißen Ringen um die Wahlreform eine wichtige Etappe erreicht. Daß damit für längere Zeit ein Stillstand in der Wahlrechts-Bewegung eintreten dürfte, ist jedoch nicht anzunehmen.

Zur Entdeckung des Nordpols.

Peary . . . . ein Schwindler?

Man schreibt aus Newyork: Nach der großen Blamage mit dem falschen Nordpolentdecker Dr. Cook brach die Begeisterung für Peary um so stärker hervor und er ist bis jetzt in zahllosen Banketten beinahe in allen Städten der Vereinigten Staaten als unsterblicher Mitbürger gebührend gefeiert worden. Zahllose wissenschaftliche Vereine auf der ganzen Welt haben ihn zum Ehrenmitgliede ernannt, doch vergebens wartet man, daß der große Mann endlich die greifbaren Belege für seine Entdeckung in Form wissenschaftlicher Notizen und Tagebuchaufzeichnungen sowie ausführliche Schilderungen bringen werde. Bisher ist nichts dergleichen geschehen. Wie ein Newyorker Blatt vor wenigen Tagen mit sehr eindeutiger Ironie schrieb, „hat Peary seine Tätigkeit bescheidenerweise nur darauf beschränkt, seinen Gegner Cook als einen Schwindler und sich als den alleinigen Entdecker des Nordpols zu bezeichnen. Es wäre an der Zeit, diese Behauptung ein wenig zu beweisen.“ Tatsächlich hat seit einigen Wochen in ganz Nordamerika die Stimmung für Peary in der bedenklichsten Weise umgeschlagen und so begeistert man früher für ihn war, so sehr enttäuscht ist man jetzt, ja, es beginnt sich bereits eine Art Entrüstung gegen den Kapitän zu regen, der sich darauf beschränkt, sein Werk über seine Nordpolfahrt, wie er erklärt, in sehr ausführlicher Weise zu schreiben, der aber bisher strikte es verweigert hat, einer wissenschaftlichen Kommission seine Papiere auszuliefern. Der Unterausschuß des amerikanischen Marinekomitees, welches mit

der Untersuchung der Ergebnisse dieser Forschungsreise betraut wurde, hat bisher noch nicht das geringste Material erhalten und der Vorsitzende dieser Körperschaft, dem insbesondere die Zeitungsredaktionen hart zusetzten, damit endlich etwas Authentisches über die Nordpolentdeckung publiziert werden könne, hat sich vor kurzem öffentlich dahin geäußert, daß das Marinekomitee nicht in der Lage sei, vorläufig die Beobachtungen Pearys am Nordpol irgendwie wissenschaftlich zu klassifizieren, da die ihnen vorliegenden Notizen allerdings Messungen und Observationen enthielten, aber nur bis zu einer Strecke von 89 Grad 6 Minuten nördlicher Breite. Wie Peary der Kommission mitteilte, müsse er die weiteren Notizen, welche die Beobachtungen auf dem weiteren Wege bis zum Pol enthielten, noch genauer ordnen, ehe er sie überreichen könne, aber diese Ausflucht gebrauche Peary bereits seit länger als zwei Monaten und der Verdacht ist nicht abzuweisen, daß solche Notizen überhaupt nicht existieren. Unter anderem ist einer der wärmsten Anhänger des Kapitäns, der Milliardär Carnegie, der Peary wiederholt bei sich empfangen hat, von ihm abgefallen, nachdem er sich durch Professor Hargrave von dem Marinekomitee hat Vortrag halten lassen. Aus den Worten Professor Hargraves, die auch in den Newyorker Blättern publiziert werden, geht hervor, daß man, so bedauerlich dies auch sei, Peary nicht mehr ernst nehmen könne. Jeder große Forscher hat ohne weiteres binnen kurzer Frist nach der Rückkehr die Aufzeichnungen über seine Forschungsergebnisse sogleich einer wissenschaftlichen Kommission übergeben. Die Unterlassung dieses alten Gelehrtenbrauches kann nur auf den Mangel solcher Aufzeichnungen zurückzuführen sein.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 17. März. Der Beginn der Werkmeisterprüfung für den Bahn- und tiefbautechnischen Dienst ist auf Montag, den 18. April ds. Js. festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 1. April beim Bezirksamt Karlsruhe einzureichen.

oc. **Karlsruhe**, 17. März. Der König von Schweden hat heute abend 8 Uhr seine Reise nach dem Süden fortgesetzt.

oc. **Donaueschingen**, 17. März. In Geisingen wurde das 17jährige Dienstmädchen Metzger, gebürtig aus Ispringen, wegen Brandstiftung verhaftet. Die M. ist geständig. — Das „Don. Tagebl." meldet die Verhaftung des Mitbesitzers des früheren Gasthauses „zur Krone" in Aasen, Fuhrer, welcher der Brandstiftung verdächtig ist.

oc. **Hardheim (Amt Buchen)**, 17. März. Ueber die Explosionskatastrophe in einem hiesigen Steinbruch werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Pulverkiste wurde samt der Schmiede und anstoßenden Feldküche in die Luft geschleudert. Dabei erlitten 6 auswärtige Arbeiter zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Am bedenklichsten ist der Zustand des verh. Arbeiters Hock aus Miltenberg, der in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden mußte. Die übrigen Arbeiter, darunter 2 Söhne des Hock im Alter von 15 und 16 Jahren, fanden Unterkunft im Spital zu Hardheim. Ein Aufseher wurde vorläufig festgenommen.

oc. **Mannheim**, 17. März. Gelegentlich der Budgetberatung gab Oberbürgermeister Martin „unumwunden" zu, daß in der Eingemeindungsdenkschrift wegen Feudenheims der Rechenfehler unterlief, daß das Reinvermögen Feudenheims auf 3 485 548 M. gegen 4 588 348 Mk. angegeben wurde. Der Fehler hätte einen praktischen Effekt für die Beschlußfassung des Bürgerausschusses nicht gehabt, denn „glauben Sie, daß wir Feudenheim deshalb nicht genommen hätten, weil es eine Million mehr besaß", so fragte der Oberbürgermeister unter allgemeiner Heiterkeit. Das merkwürdigste ist aber, daß dieser Millionenfehler die beiderseitigen Gemeinderäte und Bürgerausschüsse, der Landtag und die Ministerien durchlief, ohne entdeckt zu werden.

oc. **Aus Baden**, 17. März. Der aufgrund des Gesetzes vom 13. März 1894 der Großherzoglichen Staatskasse zu ersetzende Aufwand an Entschädigungen einschließlich der Hebgebühren und sonstigen Verwaltungskosten belief sich im Jahre 1909: 1. für getötete Pferde auf 1785 Mk. 51 Pfg. Der Umlageüberschuß vom vorigen Jahre beträgt nach Abzug des im Jahr 1908 nicht gedeckten Betrages an Entschädigungen von 1167 Mk. 47 Pfg. noch 5951 Mk. 23 Pfg., so daß zur Deckung des Aufwandes im laufenden Jahr noch 4165 Mk. 72 Pfg. zur Verfügung bleiben, somit die Erhebung von Umlagen von den Pferdebesitzern im Jahre 1910 nicht nötig fällt. 2. Für getötetes und gefallenes Rindvieh auf 38 747 Mk. 30 Pfg., hiervon ab der Umlageüberschuß vom Jahre 1908 mit 4211 Mk. 37 Pfg., mithin verbleiben restlich 34 535 Mk. 93 Pfg., zu deren Deckung von den Rindviehbesitzern im Jahre 1910 bei einem Rindviehbestand von 639 876 Stück für jedes Stück eine Umlage von 6 Pfg. zu entrichten sind.

Grüeß Gott!

„Was witt denn ge"? So het me-n in der letzte Zyt wol mengge Bueb gfrogt. Si chömme je jetzt us der Schuel un sotte-n öbbis lehre. Un wenn si öbbis afange, se sotte si doch au derbii bliibe un fürs ganz Lebe ne Freud dra ha. Schaffe-n ohni Freud, sell isch nit as e groß Unglück. Wenn öbber allewiil numme mit Verdruß ans Gschäft goht un nit us em Verdruß use chunnt, wil er nit öbbis anders glehrt heig, ganz gwiß: „I möchts nit mit em ha!" Wer im Aerger an d' Arbet goht, macht si au nit recht; un wenn er si nit recht macht, derno sinn d' Lütt unzfride mit em. Derno gits ei Dischpetat um der ander, me chunnt zornig heim, keit 's Handwerksgschir ane un sait: „Do soll e-n andere go go schaffe!" Un wenns eso mit öbberem stoht, gschmeckt em au 's Esse nit, er chunnt daheim mit siine Lütt nüt uus, un derno macht er d' Arbet erst recht nit, wie si sii soll. 's nimmt mi gar nit wunder, wenn 's akkurat eso iitrifft, wie-n i do sag, wenn öbber nit zuem voreweg Liebi zue siim Gschäft mitbringt. Also—: was witt denn ge?

Jä, was soll einer ge hüttigstags? Sinn nit in jedere Arbet sowieso z' viil Lütt? So me-n ane luegt, stöhn scho ne par do un warte. 's isch so schwer, Bode unter d' Füeß überz'cho. Drum macht au einer im andere 's Plätzli stryttig un jede mueß der ander drum aluege, wil er en amend us siim Brot vertriibe will. I ha wenigstens scho mengg mol ghört, so seigs, wie-n i do sag.

Aber i glaubs nit ganz! Für gueti Arbet isch no allewiil Nofrog gsi, un wege dem hät wol no niemes Hunger liide z' bruuche, wil eso viil Aerm und Händ uf der Welt sinn. 's chunnt numme druf a, daß einer nit umbedingt meint, er müeß der best Stuehl ha, zu daß er, wenn er emol näume-n isch, au ushalte cha. Wenn er öbbis Tüchtigs leistet, gohts ganz vomme selber vora mit em, un er brucht nit e halbi Ewigkeit z' warte, bis er e Lohn het, wo-n er ganz gwis zfride dermit sii cha. Drum mein i: wenn das öbber sell lehre witt, se lehrs au glii recht!

Syg nit widerborstig, wenn der Meister sait: „Halt, das muesch eso mache!" Mein nit: „He, das sinn numme Chleinigkeite! Uf die chunnts nit a". Loß die nit allewiil alles erst heißel Machs lieber vomme selber un lueg mit em eigene Sinn un mit de-n eigene-n Auge, ob jedes Strichli un jedes Stichli recht isch. Wenn de nemol eigeni Arbet z' mache hesch, denk nit: „Für dä isch guet gnueg, wenn i 's gschwind obe-n ane schmir!" Meinsch, wenn de kei besseri Waar liifersch as eso, thüei di öbber rekummandiere? Glaub numme sell nit! 's isch e verchehrti Rechnig, wenn einer sait: „I mach e Sach liederig, derno brucht me mi ehnder wider". Letz zämme zellt! Do sait me: „Bii dem loß i nümme schaffe!" Wenn de subtil, pünktlich un akkurat bisch, derno chömme d' Lütt au spöter wider zue der, wil si denke: „Bii dem isch me wohl versorgt!"

Aber nit wohr, wenn de no miim Rezept do iirichte witt, bruuchsch inwendig öbbis? Cha's einer mit siim Lehre gnau neh, wenn er e liichtsinnige Kerli isch? Gel nit? 's isch truurig gnueg, daß me mengg mol so Bürschtli atrifft, wo in dere Hinsicht gar kei Ehrgyz henn. Use mochte si scho; aber si meine, 's chöm öbber, go si use trage! Nei, bruuch du diini Bei und diini Händ un di Verstand un guete Wille numme gfälligst selber! Wenn de di ehrlich astrengsch, hesch d' Müeih ganz gwis nit ummesunst. De hesch der größt Profit derbii selber! Glaubsch mer, was i der gsait ha?

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Volksschule schließt das Schuljahr **Montag, den 21. März, nachm. 1/2 3 Uhr** durch einen **Schlußakt** in der Turnhalle, wozu Eltern und Angehörige der Schüler, sowie alle Freunde der Schule eingeladen werden. 47

Emmendingen, den 16. März 1910.

Die Ortsschulbehörde:
Rehm.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Katharina Barbara Hurter
geb. Burgbacher

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden Freitag morgens 8 Uhr, im Alter von 60 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Jakob Hurter,
" Karl Hurter,
" August Hurter,
" Heinrich Schupp,
" Gustav Zahn,
" Georg Storz.

Emmendingen, den 18. März 1910.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Kinder-Schürzen
nur gute Qualitäten, kaufen Sie billigst in der Damenabteilung des Modehauses
Schmitz
Emmendingen, Lammstr. 8.

Saat-Kartoffeln.
Kaiserkrone, Landskrone, Perle v. Erfurt, Ella, Hassia, Fürstenkrone, Vor der Front u. Juwel, Mk. 3.75. Industrie, belgische Magnum, Bonum Floria, Uptodate, Vesta, Silesia u. Bund der Landwirte Mk. 3.50. Frührosen, Präsident Krüger, Woltmann, Weltwunder, Hannibal und Imperator Mk 3.25 alles per Ztr., ab hier gegen Nachnahme. Bei 100 oder 200 Zentner entsprechend billiger. Alle sonstigen Speisekartoffeln, sowie Heu, Stroh, Dickwurz zum billigsten Tagespreis, versendet
Max Kleeblatt,
Seligenstadt (Hessen).

Markgrafenstr. S. B. Weil Emmendingen
Größte Auswahl. Moderne Façons.
Anerkannt gute erprobte Qualitäten.
Herren-Anzüge von 10, 15, 20, 25 bis 50 M.
Burschen-Anzüge von 8, 12, 16, 20 bis 35 M.
Knaben-Anzüge von 2.50, 3.50, 4.50 bis 20 M.
Stoff- und Arbeitshosen in jeder Preislage.
Gestrickte Knaben-Anzüge.
1841

Aus unserem Lesezirkel
sind zu verkaufen:

Leipz. Ill. Ztg.	st. 32.—,	M. 8.—
Universum	„ 14.—,	„ 3.50
Jugend	„ 16.—,	„ 4.—
Buch für Alle	„ 8.40,	„ 2.20
Für alle Welt	„ 11.20,	„ 2.80
Ueber Land und Meer	„ 15.60,	„ 4.—
Türmer	„ 16.—,	„ 4.—

Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Als neu aufgenommen empfehlen:
Küchenschrankspitzen
(Handarbeitsimitation)
Küchenschrankpapier
in weiß, rosa, lila. 14
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Todes-Anzeige. 1850

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Gottlieb Küstler
Maurermeister

im Alter von 68 Jahren gestern abend 9 Uhr nach langem, schweren Leiden zu sich abzurufen.

Teningen, 19. März 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. März, nachm. 4 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das
Friseurhandwerk
gründlich zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre eintreten.
Karl Bürklin, Friseur
Emmendingen, Markgrafenstr.

Mehrere tüchtige 177
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Ein Taglöhner
der Feldarbeit versteht, womöglich auch Rebbau, sofort gesucht.
Näheres Karl Friedrichstraße 82, Emmendingen. 1311

Ein neues
Fahrrad
mit Freilauf billig zu verkaufen.
Bismarckstr. 1, Emmendingen.

Zu verkaufen ca. 300 Zentner
Dickrüben
zu Tagespreisen Nr. 1349
Landw. Consum-Verein Teningen.

2 Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gegen sofortige Bezahlung gesucht.
Curt Lindemann,
Emmendingen.

Mk. 100 000.—
werden ausgespielt in der
Berliner Pferde-Lotterie
am 13. und 14. April, es sind 89 Haupttreffer mit zus.
Mk. 56.000.—
ev. darunter Gewinne von **Mk. 10 000**, 6000, 5000, 4000, 2 à 3000, 5 à 2000, 6 à 1500 u. s. f. für Lose à 1.—, 11 St. 10.— sowie Auszahlung aller Treffer empf. sich
Carl Götz
Bankgeschäft, **Karlsruhe.**

Bei Aufzucht und Mast von **Schweinen** bewährt sich vortrefflich **„Sui"** à Paket 50 Pfg. **W. Reichelt Emmendingen.**

Zirka 25 Zentner guteingebrachtes
Wiesenheu
hat zu verkaufen 1347
Karl Spörin, Bahnwärter, Kollmarsreute.

Lehrling.
Ein braver, an Ostern aus der Schule entlassener Knabe kann unter günstigen Bedingungen das **Küferhandwerk** gründlich erlernen. Familienanschluß und gute Behandlung und Erziehung wird zugesichert.
Offerten unter Nr. 1810 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Eine freundliche
Wohnung
bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, großer Mansarde und allem Zubehör, ist auf 1. April zu vermieten. 1258
Näheres zu erfragen Bahnhofstraße 46, Emmendingen im ersten Stock.

Freundliche
3 Zimmerwohnung
von kinderlosen Leuten auf 1. Juli zu mieten gesucht. 1169
Offert. unt. Nr. 100 A. an die Exped. ds. Blattes.

95 Kaiserstrasse — 32 Herrenstrasse
Die Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
sind in meinen **beiden** Geschäften in vorzüglicher Auswahl eingetroffen.

Durch sehr günstige Abschlüsse zufolge persönlicher Lager-Einkäufe in den ersten Fabriken der Herren- und Knabenkleider-Branche bin ich in der Lage, meiner geschätzten Kundschaft wirkliche Vorteile zu bieten und ersuche ich bei Bedarf um wohlgeneigten Besuch und gefällige Besichtigung meiner proper assortierten Lager.

Ich offeriere:

Für Herren:

Herrenanzüge	von 12	bis 65 Mk.
Sportanzüge	„ 18	„ 50 „
Hochzeitsanzüge	„ 38	„ 70 „
Frühjahrspaletots	„ 18	„ 50 „
Bozenermäntel	„ 18	„ 40 „
Gummimäntel	„ 20	„ 35 „
Lodenpelerinen	„ 7	„ 30 „
Lodenjoppen	„ 3	„ 24 „
Herrenhosen	„ 2	„ 19 „
Fantasiewesten	„ 3	„ 16 „

Ferner:
Alle Arten Arbeits- u. Berufskleider billigst.
Automobil- und Lederbekleidung im Ausverkauf.

Für Knaben und Burschen:

Knabenanzüge, 3—7 jährig,	von 3	bis 22 Mk.
Schulanzüge, 6—13 jährig,	„ 6	„ 26 „
Burschenanzüge, 14—16 jährig	„ 12	„ 40 „
Pelerinen	„ 4.50	„ 15 „

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge
in sehr reichhaltiger Auswahl
von 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25 bis 40 Mk.

Jos. Müller
Herren- und Knabenkleider-Geschäfte
Hauptgeschäft: Kaiserstr. 95 zum Fahnenberg. — Freiburg i. Br. — Filiale: Herrenstr. 32 hinter d. Münster.
Rabattsparverein.

bin ich stets bemüht, meiner werten Kundschaft in den besten **Waren**, grosser **Auswahl** und wirklich billigen Preisen stets das **neueste** in meinen **Artikeln** zu bieten und liegt es in **Ihrem Interesse**, sich hiervon bei Bedarf zu überzeugen.

M. Markus, Emmendingen
Papier- und Schreibwaren — Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren — Geschenk-Artikel — Wäsche
Mode-Artikel für Herren und Damen.
5% Rabatt auf allen Waren in Sparmarken.

Rucksäcke

aus **Prima-Stoffen**, solid gearbeitet, offeriert zu billigsten Preise.
M. Markus,
Emmendingen
Markgrafenstraße 11.

Kippwagen
6 Stück Seitenschütter,
2 „ Drehscheiben,
einige 700 Meter **Rollbahngeleise** dazu **billig** abzugeben.
Nähere Auskunft erteilt **Otto Greiner**, Baumeister **Konstanz.**

Nicht nur in Freiburg i. Br., sondern in ganz Baden einzigstes und renommiertestes 1194
Spezial-Geschäft für Streich-Instrumente
Gegr. 1892.

Reichhaltiges Lager in
Schüler-Violinen
1/2, 3/4 und 4/4 Grösse
(Violinen, Bogen und Etuis komplett schon von Mk. 12.— an.)
Bogen — Etuis
billigst bis hochfein.
Saiten
Romer's präp. **Badenia-Saiten** sind **eigene Herstellung**, somit Garantie absoluter Quintenreinheit.
Alte Instrumente

Kunstvolle, fachgemässe
Reparaturen
an allen Streichinstrumenten u. Bogen
Romer's Patent-Wirbel
von Künstlern I. Ranges benutzt u. a. von **Kreisler, Petschnikoff** und **P. de Casals etc.**
Empfehle meine **selbstgebauten Violinen, Violas und Cellis**
unter Garantie höchster Vollendung in **Ton** und Arbeit. — **Zahlreiche Anerkennungen von Künstlern des In- und Auslandes.**

Meinen Weltruf (siehe das Buch „Die Geigen- und Lautenmacher vom Mittelalter bis zur Gegenwart", herausgegeben von Freiherrn von Lütgendorff) **habe ich mir durch meine selbsttätige, künstlerische Arbeit erworben.**
Adolf Romer, Kunstgeigenbauer u. Reparateur. Freiburg i. B. Bertholdstr. 40, I.

Basel.
Hotel Basler Hof.
1 Minute vom Badischen Bahnhof. Elektr. Licht. — Zentralheizung. — Zimmer mit Frühstück von 2 Mk. an. — Best. empfohlen.

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor. Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

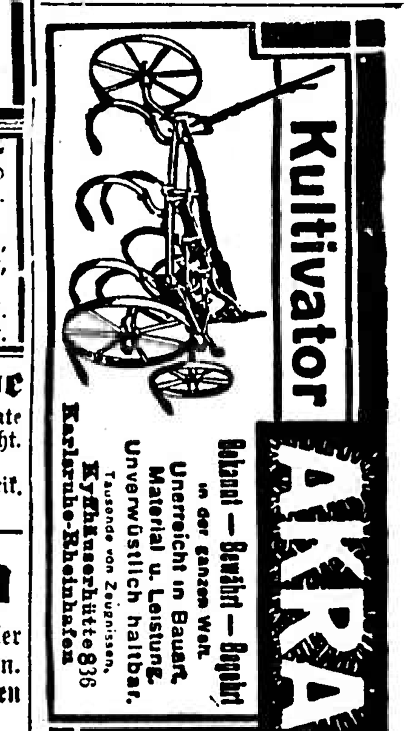
Bar Geld verleiht an Jedermann, reell, diskret und schnell, mäßige Zinsen, gegen Ratenrückzahlung. **C. Gründler, Berlin W. 86** Friedrichstr. 196 Provision v. Darlehen. Viele Dankschreiben.

Inserate finden in den **„Breisgauer Nachrichten"** größte Verbreitung.

heißt das Waschmittel, das wegen seiner besonderen Güte und Zweckmäßigkeit so gern gekauft wird. Schneekönig ist unstreitig eines der besten Seifenpulver. Allein. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Bevor Sie Ihren Frühjahrsbedarf in **Waldpflanzen** und **Samen** decken, holen Sie bill. Offert. ein bei der Firma **Ch. Geigle**, gegründet 1817, Forstwirtschaftl. Etablissement, **Nagold** (Schwarzwald). Fichten u. Weißtannen in dies. Jahr sehr billig in Ia Qualität.

Agenten—Reisende
für unsere weltberühmten Fabrikate bei hohem Verdienst überall gesucht.
Gräßner & Co., Neurode
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik. Ges. gesch. Gardinenspanner.



Einzig in ihrer Art ist die altbewährte
MAGGI-Würze. Wer sie einmal versucht, wird sie immer verwenden.
Bestens empfohlen von
Gg. Burkhardt, Emmendingen.

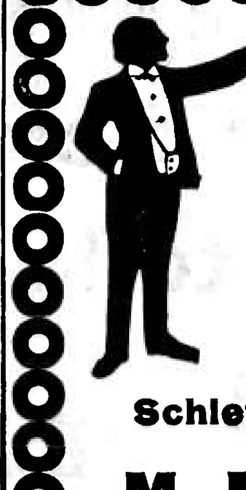
Musikalien
in reicher Auswahl bei schneller Bedienung zu billigen Preisen. 20 Pfennig- u. alle Volksausgaben
Musikhaus Ruckmich
Grossh. Bad. Hofl.
Freiburg i. Br. 2.
Auswahls. überallhin, ausgen. billige Ausgaben u. geb. Werke

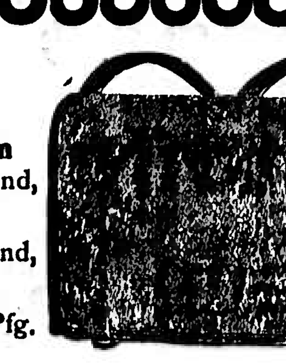
Sofort zu verkaufen 1000 Stück erstklassige 1909er

Legehühner
garantiert gute Eierleger Kreuzung von Tiroler und Italiener pro Stück 2.60—2.80 Mk.
G. Moog, Landwirt u. Geflügelhändler **Riedisheim** i. E.

Malerlehrling gesucht.
Ein anständiger Junge kann sofort oder nach Ostern in die Lehre treten bei **Franz Hoog**, Malermeister, Lahr, Bertoldstr. 1. 995

Rechnungsformulare in allen Formaten mit und ohne Firmaaufdruck empfehlen **Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen**


Schulranzen
für Knaben und Mädchen
von **60** Pfg. anfangend,
Schultaschen
von **35** Pfg. anfangend,
Schiefertafeln
per Stück **28** Pfg.
Federkasten
8 Pfg. bis **50** Pfg.
Schiefer-Griffel, Schulschwämme, Wischer,
alles spottbillig bei
M. Markus, Emmendingen, Markgrafenstrasse 11.
5% Rabatt in Sparmarken.



Fahrrad
über **200** Gelegenheitskäufe darunter
Brennabor, Adler, Dürkopp, Damen- und Jugendräder
zur Engrospreisen **18—55 Mark**
auch Einzelverkauf.
Fahrradspeicher Klarastraße 46 Freiburg
Kein Laden 101

Bäckerei in Freiburg
gutgehend mit neuem modernem Backofen, unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mark. Offerten an die Exped. ds. Blattes.

Geld-Darlehen
reell an jedermann auf Wechsel Schuldschein, Policen, Hypotheken etc (Rückporto) Büro **Gartenstr. 7 II. Freiburg.**

C. Blum-Jundt, Emmendingen

empfiehlt sein grosses Lager in

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzügen

Küblers regulär gestrickte Knaben-Anzüge

Kataloge gratis

Kataloge gratis

Sommer-Lodenjoppen in allen Grössen und Preislagen

Wasch-Joppen — Arbeiter-Konfektion.

5% Rabatt in Sparmarken.

Leiterwagen 3.50, 4.50, 5.50, 6.50 bis 15.00

Sportwagen 6.50, 7.50, 8.50 bis 15.00

Kinderstühle 0.50, 1.00, 1.50, 2.00 bis 10.00

solide starke Ausführung staunend billig bei

M. Markus

Emmendingen, Markgrafenstr. 11.

No 331

Bürger- und Gewerbeverein Emmendingen.

Offene Lehrstellen:

Blechner	3	Metzger	2
Buchbinder	1	Sattler und Tapezier	3
Drechsler	1	Schlosser	1
Friseur	1	Schmied	3
Gärtner	1	Schreiner	5
Kellner	1	Seiler	1
Kesselschmied	3	Zimmerer	1
Küfer	1		
Maurer	3		

Näheres zu erfragen bei Herrn Buchbindermeister Oskar Blenkner, Lammstraße 6, hier.

Einige kräftige

Mädchen,

sowie Servier- und Küchenmädchen werden bei hohem Lohn gesucht.

Zur Vermittlung von Dienstpersonal aller Art empfiehlt sich bestens und zeichnet

Hochachtungsvoll

Frau **Wilhelm Pfeiffer,**
Stellenvermittlerin,
Emmendingen.

Karl Friedrichstraße 31, Hinterhaus

Malerlehrling gesucht.

Ein ordentlicher Knabe kann bis Ostern in die Lehre treten bei

H. Stöhr, Malermeister
Emmendingen.

Verlosung

von

Pfandbriefen und Kommunalobligationen

der

Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung ist bestimmt, daß gezogen sind:

zur Rückzahlung auf 1. April 1910:

von den 4%igen Pfandbriefen der Serie 66, 67, 68 alle Stücke mit der Endziffer 30.

Von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 61, 69 und 77 sowie den 3½%igen Kommunalobligationen der Serien III und IV alle Stücke mit den Endziffern 050, 250, 450, 650 und 850 ferner von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien 61 und 62, außerdem noch alle Stücke mit den Endziffern 061, 261, 461, 661 und 861 und schließlich von den 3½%igen Kommunalobligationen der Serie IV alle Stücke mit der Endziffer 61.

Zur Rückzahlung auf 1. Juli 1910:

von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien 46 bis 60, 69 bis 76 alle Stücke mit den Endziffern 050, 250, 450, 650 und 850, ferner von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien 46 bis 49 und 53 alle Stücke mit den Endziffern 061, 261 461, 661 und 861 Stücke mit der Endziffer 61.

Mit dem 1. April 1910 bezw. dem 1. Juli 1910 endet die couponsmäßige Verzinsung. Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4%igen unverlosbaren Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden umzutauschen.

Die Einlösung oder der Umtausch der verlosten Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen, auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefen, sowie Prospekt betr. die bei unserer Bank zulässigen mündelsicheren Kapitalanlagen erhältlich.

Mannheim, 21. Dezember 1909.

Die Direktion.

Osterkarten

Neuheiten 1910.

Stück 10 Pfg. — 6 Stück 50 Pfg.
„ 5 „ — 6 „ 25 „
„ 4 „ — 3 „ 10 „

empfehlen in reicher Auswahl

Ammerborn & Cie., vorm. Dölter, Emmendingen.

Kautschuk-Stempel und Petschafte

liefert schnell und billig

M. Markus,

Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten.

Vorhänge

in Tüll und Leinen, abgepaßte und Stückware.

Rouleaux Stores, Vitragen, Brise-bises, Gallerieborten u. s. w.

nur moderne Dessins in großer Auswahl.

1286 **M. Günzburger, Dekorateur**
Emmendingen beim Engel.

Kohlen, Koks, Briketts

in nur prima Qualitäten

Gespaltenes Tannen- und Buchen-Holz

Anfeuerholz

empfiehlt

Robert Seb. Sommer, Emmendingen, Eisenbahnstr. 14

en gros — Kohlenhandlung — en detail

— Telefon Nr. 66. —

Lehrling gesucht.

Junger Mann, der Lust hat das Malergewerbe gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten.

W. Moser, Malermeister,
Freiburg, Stühlingerstr. 2.

Nußöl

altbekanntes u. beliebtes Kosmetikum zum Färben der Haare. Es macht das Haar geschmeidig und gibt ihm ein prächtiges Aussehen. à Fl. 75 Pf.

W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Gardinen Rouleaux Möbelstoffe

kaufen Sie außergewöhnlich billig im Restengeschäft von

Herm. G. Weil, Emmendingen, Kirchstr.

Unterröcke :: Schürzen Kinderkleidchen

finden Sie in großer Auswahl bei billigsten Preisen im Restengeschäft von

Herm. G. Weil, Emmendingen, Kirchstr.

Grosse Posten neuer Vorhang-Stoffe

Tüllvorhänge in weiss und crême in allen Breiten und jeder Preislage.

Congress-Stoffe — Scheiben-Gardinen

Rouleaux-Stoffe.

C. Blum-Jundt, EMMENDINGEN

Marktplatz.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 66 II. Blatt. (Evang.: Joseph.) Emmendingen, Samstag, 19. März 1910 (Kath.: Joseph.) 44. Jahrgang.

Wochenrundschau.

Der badische Landtag

ist am Mittwoch bis zum 5. April in die Osterferien gegangen. Es ist in den vergangenen Monaten ein Stück Arbeit geleistet worden. Den Höhepunkt der bisherigen Verhandlungen bildeten die viertägigen Etatsdebatten, wobei Finanzminister Honsell trotz seiner ernstlich gestörten Gesundheit eine großzügige Rede hielt und darin die Notwendigkeit der Sparsamkeitspolitik rechtfertigte. Auch die Schuldebatten haben das Interesse des Landes zu beleben vermocht; sie waren auf den Gedanken gestimmt: wer die Schule hat, hat das Volk. Nach so ersprießlicher, schwerer Arbeit ist den Landesboten eine Erholung in den kurzen Osterferien zu gönnen.

In Elsaß-Lothringen

hat die jüngste Erklärung des Reichskanzlers zu der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage begreiflicherweise große Freude erregt, um so mehr, als nach den jüngsten Vorkommnissen manche Hoffnung geschwunden zu sein schien. Der erste Schritt ist nun getan. Die endgültige Lösung freilich wird noch einige Zeit verzögert werden. Der Gesetzentwurf wird zunächst noch einmal Gegenstand der Verhandlung zwischen der Reichsregierung und der Regierung von Elsaß-Lothringen sein. Diese Verhandlungen sollen alsbald nach Schluß der Reichstagssession aufgenommen und in Straßburg geführt werden. Dann befaßt sich der Bundesrat mit der Materie und so wird die Wintersaison 1910/11 herankommen, ehe der Gesetzentwurf an den Reichstag kommt. Was den Inhalt des Entwurfes, so wie er heute aussieht, anbetrifft, so wird jetzt offiziös in Abrede gestellt, daß das Statthalteramt lebenslänglich gemacht werden soll, und daß Bestimmungen das Wahlrecht betr. aufgenommen sind. Wesentliche Aenderungen in der Stellung des Statthalters, soweit sie seine Verantwortlichkeit dem Kaiser gegenüber betreffen, sind ebenfalls nicht vorgesehen, obwohl seine Befugnisse in der inneren Landesgesetzgebung in ganz bestimmter Umgrenzung ihrer Kompetenz zweifellos eine Erweiterung erfahren haben. Schließlich teilt die „Straßb. Post" noch mit, daß auch die Wahlrechtsfrage durch das Verfassungsgesetz nicht geregelt, sondern der Landesgesetzgebung — wohl unter Mitwirkung des Bundesrates — überwiesen werden wird.

Aus Mecklenburg.

Die Lehrerverhältnisse in Mecklenburg werden trefflich illustriert durch folgende Mitteilungen der „Päd. Ztg.". Darnach wurde am 1. Oktober 1909 der Lehrer in Dröppelwitz, 47jähriger Dienstzeit mit 952 Mark Pension in den Ruhestand versetzt. In demselben Dorfe wurde auch ein Briefträger pensioniert, welcher nach 38 Dienstjahren 1272 Mark Ruhegehalt bezieht. Dabei war der Lehrer als Postagent mehrere Jahre lang der Vorgesetzte des Briefträgers. Kommentar überflüssig — !

Eine Reform der Konkursgesetzgebung

strebt der Verband der Deutschen Schuhwarengroßhändler, der seinen Sitz in Berlin hat, an. Der Verband hat an den Staatssekretär des Reichsjustizamtes eine Eingabe mit der Bitte gerichtet, die Einbringung einer Novelle zur Konkursordnung in die Wege zu leiten, durch welche deren bestehende Mängel beseitigt und der gerichtliche Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses eingeführt wird. Es liege im Interesse aller Beteiligter, 1) die Einleitung und jedenfalls die Durchführung des Konkursverfahrens möglichst zu verhüten. 2) Falls eine Konkursanmeldung unvermeidlich wird, den Konkurs auf alle Fälle und rechtzeitig zu eröffnen. 3) Nach der Eröffnung für eine sachgemäßere und bessere Verwertung der Konkursmasse durch geeignetere und gesetzliche Maßnahmen Sorge zu treffen. Der Eingabe ist eine ausführliche Begründung beigegeben.

Tarifverhandlungen im Baugewerbe.

Am 9. und 10. März haben in Berlin nochmals Verhandlungen zwischen einer Kommission des „Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe" und Vertretern der Zentralverbände der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter sowie der christlichen Bauhandwerker Deutschlands über das bei Erneuerung der Ende März ablaufenden Tarifverträge zugrunde zu legende Tarifvertragsmuster stattgefunden. Zu einer Einigung ist es nicht gekommen. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat nunmehr seine Mitgliederverbände zu einer außerordentlichen Hauptversammlung zum 22. März nach Dresden eingeladen, welche weitere Entschließungen treffen soll.

Die Versicherung der Privatangestellten.

Die Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf für die Regelung der Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten sind nunmehr im Reichsamt des Innern begonnen. Zum 2. April ist der Siebener-Ausschuß der Deutschen Privatbeamtenverbände, die fast eine Million vertreten, vom Staatssekretär des Innern zu einer Konferenz eingeladen, um alle Einzelheiten der geplanten Versicherung noch einmal zu erörtern. Zu Referenten für die kommende Vorlage sind die Geh. Oberregierungsräte Beckmann und Koch vom Reichsamt des Innern bestellt. Die Arbeiten dürften so beschleunigt werden, daß bis zum Sommer eine endgültige Begutachtung vorgelegt wird. Unter diesen Umständen darf man also damit rechnen, daß dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt im nächsten Spätherbst ein Gesetzentwurf zugehen wird, so daß der Reichstag noch in der Lage ist, die Privatbeamtenversicherung in dieser Legislaturperiode zu regeln. Da die überwiegende Zahl der Privatbeamten und auch die Arbeitgeber in Industrie, Handel und Landwirtschaft die Regelung der ganzen Frage auf Grund der beiden Denkschriften des Reichsamtes des Innern vom Jahre 1907 und 1908 wünschen, kann man annehmen, daß die Vorlage auf den dort niedergelegten Grundsätzen beruhen wird.

Zur Lage in Serbien.

Der schwere Alpdruck, der bisher auf den Beziehungen Serbiens zu fremden Höfen lastete, ist durch die bevorstehenden Besuche des Königs Peter in Petersburg und Konstantinopel beseitigt worden. König Peter wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, Ende dieser Woche in Begleitung des Ministerpräsidenten wie des Ministers des Aeußeren ohne Aufenthalt incognito über Oesterreich-Ungarn nach Petersburg reisen, auf demselben Wege am 29. März nach Belgrad zurückkehren und am nächsten Tag nach Konstantinopel reisen und dort ebenfalls drei Tage verbleiben. Er will dann die Athos-Klöster und Saloniki besuchen und über Uesküb-Nisch nach Belgrad heimkehren.

In Rußland

sind während der letzten fünf Jahre mehr Hinrichtungen erfolgt, als in den blutigsten Zeiten des Mittelalters. Nach der Petersburger juristischen Wochenschrift „Pravo" sind während dieses Zeitraumes insgesamt 6288 Todesurteile verkündet worden und tatsächlich 2855 Menschen dem Galgen verfallen. Im Durchschnitt kommen also auf jeden Monat 105 Todesurteile und 48 Hinrichtungen, aber es gab Monate, in denen die Zahl der Todesurteile bis zu 220 stieg.

Der norwegische Reichstag

hat die Einführung fester Diäten für seine Mitglieder, nämlich 3000 Kronen nebst Reisevergütung, beschlossen, während bisher für die Dauer der Tagung 12 Kr. und Reisevergütung gezahlt wurden. Schon seit vielen Jahren kämpfte die norwegische Rechte für die Einführung fester Diäten, um die Storthingstagungen zu begrenzen. Diese haben nämlich eine beträchtliche Länge erreicht, so daß die Uebernahme eines Storthingsmandats eine Bürde bildete. Die 3000 Kr. entsprechen einer Tagung von 250 Tagen — den Tag zu 12 Kr. gerechnet — und so lange war das Storthing nur in Ausnahmefällen beisammen.

Madagaskar

nahm früher in den öffentlichen Erörterungen ungefähr eine ebenso wichtige Stellung ein, wie jetzt Marokko. Aber seitdem

---

Die Sünden der Väter.

Roman von Friedrich Jacobsen.

4) (Nachdruck verboten).

Er verschwand, ohne weitere Bestellung abzuwarten, und kehrte bald darauf mit einer Platte zurück. Da stand die „im Preis aufgeschlagene" Limonade und außerdem eine ganze Flasche Lafitte 84er, ganz genau so, wie der Justizrat Wenk vorausgesagt hatte, denn die Marke des Barons war im Städtchen überall bekannt.

Aber diesmal schien Abel nicht sehr erbaut davon zu sein. Er warf einen mißtrauischen Blick nach Lola hinüber, schenkte sich ein halbes Glas ein und nippte daran.

„Lange wollen wir natürlich nicht bleiben, Lo. Du wirst von der Reise ermüdet sein."

„Ein wenig", sagte sie harmlos.

Diese Sache dünkte sie ganz natürlich. Wenn ein vornehmer Herr irgendwo als Gast einkritt, so bestellt er reichlich und genießt wenig. So hatten es die Franzosen und Engländer am Genfer See auch gemacht, und dann griffen sie in die Westentasche, um mit Gold zu bezahlen.

Baron Abel aber suchte in seinem Portefeuille.

„Hm!" sagte er. „Ich muß wohl wechseln lassen; entschuldige einen Moment, Lo."

Und dann ging er quer durch den Flur nach der Gaststube hinüber.

Die war noch immer leer und in Dämmerlicht gehüllt; nur Lene Lenz saß in der Nische und mühte sich mit einer Häkelarbeit ab. Aber sehen konnte sie auch nicht mehr, und als die Gestalt des hochgewachsenen Mannes vor ihr auftauchte, da war es vollends mit der Verstellung zu Ende.

Baron Abel warf einen schnellen, scharfen Blick durch das Zimmer und setzte sich behaglich auf die Tischkante. Als Lene dann scheinbar aufstehen wollte, hielt er sie an der Hand fest.

„Ich beiße doch nicht, Lenchen", sagte er. „Wollen Sie mir einen Blauen wechseln?"

„Gern, Herr Baron. Aber dann muß ich doch an die Kasse gehen."

„Es hat ja keine Eile!"

Er faltete den Schein zusammen und steckte ihn mit einer raschen Bewegung in den kleinen Ausschnitt an Lenes Bluse; aber das geschah so leicht und tändelnd, daß die Keckheit dadurch gemildert wurde, und außerdem zog er die Hand sofort wieder zurück.

Dennoch schrie das Mädchen leise auf.

„Aber, Herr Baron!"

„Freilich, Kind, ich bin ein arger Sünder. Geben Sie mir doch eines auf die Finger, das ist Jungfernrecht."

Sie tat es aber nicht, sondern brachte das Papier wieder zum Vorschein und glättete es auf der Tischplatte.

„Einen so zu erschrecken!" sagte sie schmollend.

„Wenn nichts Schlimmeres passiert, Lene. Wie gefällt es Ihnen bei dem alten Kolkraben?"

„Nicht gut, Herr Baron. Die Mannsleut sind so frech."

„Kommen Sie doch zurück, Lenchen; ich habe es Ihnen schon oft gesagt, und nun bietet sich wieder eine gute Gelegenheit."

„Wieso?"

Der Baron nickte nach der anderen Seite des Hauses hinüber.

„Sie wissen ja, daß meine Tochter zurückgekommen ist — heute. Die braucht natürlich eine Zofe, und ich glaube, daß Sie geschickte Hände haben, Lene."

Wie zur Bekräftigung seiner Worte nahm er die Hand des Mädchens zwischen seine langen, aristokratischen Finger und betrachtete sie nachdenklich. Das duldete Lene schweigend, denn sie konnte sich mit ihrer hübschen Hand sehen lassen, und außerdem war dieser Mann der Herr ihres Vaters, dem durfte man doch nicht unartig begegnen.

Aber plötzlich mußte ihr wohl ein absonderlicher Gedanke durch den Sinn fahren.

„Dann käme ich wohl hinüber in das Herrenhaus?"

„Natürlich, Kind; wie denn sonst?" —

„Ich glaube, es ist besser, daß ich hier bleibe", sagte sie kurz und machte ihre Hand frei. „Wieviel bekommen der Herr Baron heraus?"

„Ich weiß es wirklich nicht, Lene, ich glaube, da steht noch eine kleine Rechnung. Behalten Sie nur ruhig den Rest und kaufen Sie sich was Schönes. Ins Herrenhaus kommen Sie doch, und mit den Fähnchen wird es wohl nicht weit her sein. Gute Nacht und geben Sie den Mannsleuten was auf die Finger."

Mit einem leisen Lachen ging er hinaus, und das große, schöne Mädchen blickte ihm schweigend nach. In ihren grauen Augen flimmerte es, gerade wie bei den Katzen, wenn die Dunkelheit kommt und die Raubkatzen aufwacht. Aber dann nahm sie die Unterlippe zwischen die spitzen, weißen Zähne und trat an das Fenster.

Man konnte in dem Zwielicht noch gerade erkennen, wie Baron Abel von der Pranken mit seiner Tochter abfuhr. Die beiden Füchse warfen sich ungeduldig ins Geschirr, und es flogen wieder ein paar Funken unter ihren Hufen auf.

Dann war alles wie ein Traum verschwunden, und Lene Lenz sagte halblaut:

„Noch habe ich die Trense nicht zwischen den Zähnen; wir wollen sehen, wer oben bleibt." —

Fast unmittelbar vor der Stadt begann die Heide. Die dehnte sich weit aus nach Osten hin und blühte rot in ihrer Septemberpracht; am Horizont sah man die dunkle Linie eines Waldes. Dahinter kam die Ostsee, aber von der sah man nichts, denn sie wurde durch einen Hügelzug verdeckt. Ueber einer schmalen Wolkenbank kam die Mondsichel herauf, und Lola, die an der linken Seite ihres Vaters saß, sagte:

„Jetzt wird der Weg hell. Bitte, Papa, gib mir die Zügel."

„Die Pferde sind jung", warnte er bedenklich.

„Vierjährig; ich habe es schon am Gebiß festgestellt. Aber ich bin doch eine Pranken."

„Ja, bist du das wirklich, Kind? Bisweilen denke ich, daß du in die Familie Lindequist hineinsehst; und dann wieder" —

Sie hatte schon die Zügel genommen und ließ ein leises „Sch" ertönen, ganz wie ein sachverständiger Kutscher. Da griffen die Rosse aus.

„Mama hat wohl nie gefahren, was, Papa? Ich selbst kann mich natürlich nicht erinnern? —

„Deine Mutter? Ach nein, weder gefahren noch geritten; jeder Sport war ihr ein Greuel." Die Stimme des Barons hatte einen halb mitleidigen, halb gleichgültigen Klang, aber Lola achtete nicht darauf. Sie war jetzt mit den Pferden beschäftigt und piekte nur das eine Wort heraus:

„Reisen, ach ja! Reise ich auch ein Pferd, Papa?"

(Fortsetzung folgt).

Frankreich dieses Königreich geschluckt hat — das auch Bismarck als eine ideale Kolonie für Deutschland bezeichnet hatte — seitdem ist es von der interessanten Insel ganz still geworden, und nur die nach Algier verbannte Königin Ranavalo macht hin und wieder von sich reden. Sie war schon verschiedene Male in Paris, wo sie besondere Vorliebe für die Modemagazine bekundete. Jetzt hat Ranavalo den Wunsch geäußert, „Chanteclerc" zu sehen und die darin vorkommenden Kostüme studieren zu können. Sicherlich wird Herr Fallieres seiner Gefangenen diese Bitte gewähren und dabei erwägen, wie schön das Leben sein müßte, wenn andere entthronte Fürsten mit einem Freibillet zufriedenzustellen wären.

Die Lage in Persien.

Der Minister des Inneren klagte in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Frankf. Ztg" darüber, daß nach Europa fast ausschließlich russische und englische Nachrichten über Persien gelangen, die zumeist nur das Ungünstige hervorheben und alle über Persien sprechenden Momente verschweigen. Wiederholt hob er hervor, daß die Anwesenheit der russischen Truppen die Beruhigung des Landes erschwere, ja sie fast unmöglich mache, da die Autorität der Regierung dadurch untergraben werde. Jeder Volksstamm glaube sich auflehnen zu können, solange die Anwesenheit fremder Truppen zu beweisen scheine, daß die Regierung machtlos sei. Persien würde sofort völlig ruhig sein, sowie die russischen Truppen zurückgezogen werden. Die äußere Anleihe sei offiziell nicht abgelehnt, doch seien die Annahmebedingungen unmöglich. Das Parlament u. das Volk wäre willig, alle notwendigen Steuern zu tragen. Die zur Deckung der dringenden Ausgaben und des drückendsten Teiles der äußeren Schuld nötigen zehn Millionen Toman wird das Land leicht aufbringen, doch müßte zur Einführung von Reformen noch Geld vom Auslande geliehen werden.

Der deutsch-schweizerische Mehlzollkonflikt.

Das schweizerische Handelsdepartement spricht sich in einem Berichte über den deutsch-schweizerischen Mehlzollkonflikt u. a. wie folgt aus: „Die Angelegenheit der deutschen Mehlausfuhrprämie ist noch zu keinem Abschluß gekommen. Der deutsche Reichskanzler hat zwar eine Verfügung erlassen, wonach für 100 Kilo ausgeführtes Mehl erster Klasse nicht mehr der Zoll für 160 Kilo Weizen, sondern nur noch für 150 Kilo vergütet werden soll. Die deutsche Reichsregierung hat hierzu erklärt, daß dieser Beschluß gefaßt worden sei, um der Schweiz den guten Willen zu beweisen und den Mehlkonflikt aus der Welt zu schaffen. Sie hege die Erwartung, daß dieses Entgegenkommen in der Schweiz gewürdigt und die Differenz nunmehr auch Schweizerischerseits mindestens für die Dauer des Handelsvertrags (Ende 1917) als erledigt angesehen werde. Dieser Erwartung konnten wir nicht entsprechen. Die geringe Reduktion der Rückvergütung um 55 Pfennig konnten wir nicht als eine Lösung betrachten. Nach der definitiven Weigerung der Reichsregierung, die technische Frage, die den eigentlichen Streitpunkt bildet, zur Entscheidung zu bringen, sahen wir uns zu der Erklärung genötigt, daß wir unsere Bemühungen, eine schiedsrichterliche Erledigung des Konfliktes herbeizuführen, als gescheitert betrachten und uns daher autonome Entschließungen vorbehalten. Verschiedene autonome Maßnahmen, die vom Verband schweizerischer Müller vorgeschlagen worden sind, bilden noch den Gegenstand von Untersuchungen. Es dürfte wohl anzunehmen sein, daß es in der Frage der autonomen Maßregeln bei den „Untersuchungen" bleiben wird. Die Schweiz wird wohl nicht der Forderungen einiger Müller wegen einen großen Teil ihres Außenhandels aufs Spiel setzen und Gegenmaßregeln der deutschen Regierung heraufbeschwören.

Das konfessionelle Kirchenglöcklein.

In einer Zeit, in der so oft von konfessioneller Unduldsamkeit berichtet werden muß, ist es doppelt erfreulich, auch wieder einmal vom Gegenteil berichten zu können. Aus der Gemeinde Bövinghausen (Kreis Dortmund) liegt ein Rundschreiben vor, in dem es u. a. heißt: „Die unterzeichneten Kirchenbauvereine beehren sich, Ihnen hiermit einige Eintrittskarten zu dem am 10. April d. J. stattfindenden Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kirchenbaufonds beider christlicher Konfessionen zu überreichen. Beide Konfessionen gehen zusammen, weil sie der Ansicht sind, daß ein Zusammengehen und gegenseitige religiöse Verträglichkeit in der heutigen Zeit der Zerrissenheit im Parteileben doppelt not tut. Hilfe tut doppelt not, da von sozialdemokratischer Seite eine umfangreiche Propaganda in unserer Gegend betrieben wird. Der evangelische Kirchbauverein. J. A.: Witzel, Pastor. Der katholische Kirchbauverein. J. A.: Wellen, Vikar.

Verkehrswesen.

— Sachsen hat neue Eisenbahnwagen 4. Klasse angeschafft. Die Wagen haben die Größe der bekannten vierachsigen Schnellzugswagen und einen Radstand von 8,5 Metern. Vom Radstand hängt der ruhige, sanfte Wagenlauf ab. Geteilt ist der ganze für 78 Plätze Raum bietende Wagen in ein Raucher- und ein Nichtraucherabteil. Auf die Lüftungsanlage, ebenso auf die Beleuchtung durch Gasglühlampen wurde besonderer Wert gelegt. Die sächsische Bahnverwaltung hat den alten Erfahrungsgrundsatz befolgt, daß diejenige Verkehrspolitik die beste ist, die den Wünschen der Reisenden am meisten entgegenkommt.

Zur Luftschiffahrt.

München, 18. März. Die bekannte Firma Kathreiner Malzkaffee hat 50,000 Mark zu einem Preis für denjenigen deutschen Flugtechniker zur Verfügung gestellt, der einen Flug von München nach Berlin mit einer Flugmaschine ausführt und hierzu nur 60 Stunden benötigt. Drei Zwischenlandungen sind gestattet.

Newyork, 16. März. Der bekannte französische Aviatiker Paulhan hat seine amerikanischen Engagements erledigt und wird sich nächsten Donnerstag nach Europa einschiffen. Die amerikanischen Zeitungen behaupten, daß der Impresario mehr als 400 000 Francs bei dem Engagement Paulhans verloren habe, dessen Flüge für das Publikum weniger interessant gewesen seien, als man erwartet hätte.

Der Arbeitsmarkt in Süddeutschland.

weist im laufenden Jahre eine kräftige Belebung auf. An den bayerischen Plätzen meldeten sich auf je 100 offene Stellen im Februar d. J. nur 117,40 Arbeitsuchende gegen 131,85 im Vorjahre. An den badischen und württembergischen Plätzen betrug der Andrang durchschnittlich 163,16 gegen 196,81 vergangenes Jahr. Die Besserung des Arbeitsmarktes in Bayern ist ausschließlich durch das bessere Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Markte der Männlichen veranlaßt. Am Arbeitsmarkt für Männliche ging nämlich der Andrang von 187,28 im Februar 1909 auf 147.61 im Februar d. J. zurück. Der Andrang Weiblicher dagegen stieg von 81,22 auf 86,94. Von den größeren Städten Bayerns sind vornehmlich München und Nürnberg mit einer kräftigen Erleichterung am Arbeitsmarkt zu nennen; in München betrug der Andrang nur 109,3 gegen 120,3, in Nürnberg 127,1 gegen 153,5. Auch in Bamberg, Fürth, Freising und Straubing hat sich die Lage des Arbeitsmarktes wesentlich gebessert. Nur Augsburg ist mit einer Verschlechterung zu neugünstige Veränderung ist hauptsächlich auf die matte Bautätigkeit zurückzuführen. An der Besserung des Arbeitsmarktes an den württembergischen Plätzen hat hauptsächlich Stuttgart kräftigen Anteil; der Andrang betrug hier im Februar d. J. nur 120,6 gegen 157,7 im Parallelmonat 1909. Außer Stuttgart weisen aber auch Ludwigsburg i. W., Eßlingen, Tübingen, Reutlingen, Göppingen, Heidenheim i. W., Schwäbisch Hall eine merkliche Erleichterung am Arbeitsmarkt auf; in Schwäb. Gmünd ist der Andrang etwas gestiegen Von badischen Städten ist Pforzheim zu nennen, wo der Andrang von 142,1 im Februar 1909 auf 134,3 im Februar d. J. zurückging. In Bruchsal, Heilbronn, Durlach, Freiburg i. B., Konstanz, Lörrach, Müllheim, Schopfheim und Weinheim ist der Andrang ebenfalls merklich zurückgegangen.

Gerichtszeitung.

— Bonner Studentenexzesse. Bonn, 13. März. Nach Beendigung der gerichtlicherseits geführten Untersuchung gegen die Studenten, welche seinerzeit an den Ausschreitungen auf der Rückkehr von einem Bierausflug beteiligt waren, wird nunmehr seitens der Staatsanwaltschaft gegen eine Anzahl, Studenten Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahntranspories und groben Unfugs erhoben. Insgesamt hatte sich die Vorunterfuchung auf 56 Studenten erstreckt.

— Das gerichtliche Nachspiel zu den Vorgängen in Neumünster. Wegen der blutigen Vorfälle in Neumünster am 13. Februar ist, wie der „Vorwärts" meldet, gegen 10 Personen, darunter zwei Frauen, Anklage erhoben und worden und den Angeklagten die Anklageschrift zugestellt worden. Während es früher hieß, daß die Anklage auf Aufruhr und Landfriedensbruch lauten soll, ist sie nur auf Ueberschreitung des Vereinsgesetzes und Widerstands gegen die Staatsgewalt gestellt.

Königsberg, 18. März. Ueber das Haftentlassungsgesuch der Frau von Schönebeck-Weber ist neuerdings vom Oberlandesgericht Königsberg dahin entschieden worden, daß die Beschwerde gegen den Haftbefehl des Landgerichts Allenstein zu verwerfen, die Untersuchungshaft aber aufzuheben ist, falls eine Sicherheit von 50,000 Mk. gestellt wird. Das Oberlandesgericht Königsberg hat Beihilfe zum Morde als vorliegend angenommen. Der jetzige Gatte der Frau von Schönebeck, Schriftsteller Weber teilt hierzu mit, daß die Kaution sofort hinterlegt werden würde.

Ingolstadt, 17. März. Das Kriegsgericht des Festungs-Gouvernements Ingolstadt verurteilte heute den Sanitäts-Feldwebel Holzberger wegen fahrlässiger Tötung und Beihilfen der Vorgesetzten zu 2 Monaten 3 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte hatte vor 2 Wochen einem Pionier statt eines Löffels Karlsbader Salzes Kali Cloricum verabreicht, sodaß der Soldat starb.

Petersburg, 18. März. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Berlin steht die Entscheidung in der Anhalt-Affäre nahe bevor. Es verlautet, daß sie zu Ungunsten des Hauptmanns Hellfeld ausfallen werde, der bereit sein soll, seine Ansprüche nunmehr vor dem russischen Gericht geltend zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 18. März. Der Oberbürgermeister und Landtagsabgeordnete Gauß ließ dem Gemeinderat mitteilen, daß er wegen schwerer Erkrankung einen sechsmonatlichen Urlaub antreten müsse. Man betrachtet allgemein diesen Urlaub als die Einleitung seines Rücktrittes.

Ems, 17. März. Ein im hiesigen Kaiser-Cafe heute Vormittag ausgebrochener Brand griff auf das Kurtheater über, das völlig ausbrannte. Ueber die Ursache ist, wie die „Emser Zeitung" meldet, nicht bekannt.

Pillau, 17. März. Die mit dem auf der Schichau-Werft in Elbing erbauten Torpedoboot S. 166 heute im Beisein einer Kommission des Reichsmarineamtes unternommene Meilenfahrt hat trotz des ungünstigen Wetters und Windes ein geradezu herdorragendes Geschwindigkeits-Resultat gezeitigt. Es wurden in der Stunde durchschnittlich 34,6 Knoten gemacht.

Petersburg, 17. März. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist Graf Tolstoi an einer Lungenentzündung ernstlich erkrankt.

— Ein ganze Familie erstickt. Trier, 12. März. In dem Hochwaldddorfe Ozenhausen wurden Nachbarsleute auf das andauernde Stillschweigen in einem Hause aufmerksam. Sie erbrachen die Türe und fanden den Vater, die Mutter, den Sohn und eine Tochter leblos in ihren Betten. Es gelang, den Vater wieder zum Bewußtsein zu bringen. Die übrigen Mitglieder der Familie sind tot. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich in dem in der Nähe des Schlafzimmers gelegenen Backofen Holz entzündet hatte. Der Rauch drang durch die Ritzen in der Wand in den Schlafraum ein und führte das Unglück herbei.

— Zur Angelegenheit der Prinzessin Luise. Wie die Wiener „Zeit" meldet, wurden dieser Tage in Wien zwischen den Anwälten des Prinzen Philipp von Koburg-Gotha, Dr. Bachrach, und dem Anwalt der Prinzessin Luise, Hofrat Visontai, über die noch schwebenden Schulden der Prinzessin an ihrem Gemahl Verhandlungen gepflogen, in deren Verlauf Dr. Bachrach eine ungebührliche Aeußerung über die Gegenpartei gemacht haben soll. Hofrat Visontai ließ Dr. Bachrach fordern. Dieser verweigerte die Austragung des Zwistes mit einem Hinweis, in dem er sich bezüglich seiner Aeußerung auf den Prinzen Philipp berief. Nun hat Hofrat Visontai dem Prinzen Aufklärung oder Genugtuung verlangt.

— Der frühere Kanzler von Kamerun, Leist, ist in Newyork gestorben. Sein Name ist vor anderthalb Jahrzehnten viel genannt worden, weil gegen Leist zunächst 1894 vor der Disziplinarstrafkammer in Potsdam und ein Jahr später vor dem Reichsgericht verhandelt wurde. Leist stand unter der Anklage, seine Dienstgewalt mißbraucht und dadurch den Dualaaufstand im Frühjahr 1894 veranlaßt zu haben. Erwiesenermaßen hatte Leist in Haft befindliche sogenannte Pfandweiber peitschen lassen. Das Reichsgericht hatte Leist zur Entlassung aus dem Dienst verurteilt.

— Ein neuer Komet. Ein heiteres Vorkommnis ereignete sich vor einigen Tagen in einem kleinen Orte des Odenwaldes. Ein Spaßvogel hatte im Dunkel der Nacht eine Sturmlaterne, welche an einer Stelle der Landstraße aufgehängt war, um eine dort befindliche Arbeitsreparaturstelle erkenntlich zu machen, abgenommen und pflanzte sie im Gipfel eines hochragenden wilden Kirschbaumes befestigt. Ein in stiller Nacht aus dem Wirtshause heimkehrender Zecher sah das seltsame Licht hoch oben am Himmelsgewölbe, alarmierte in der Annahme, daß dies der seit Wochen erwartete Komet sei, und getäuscht durch einen langen, schweifähnlichen Lichtschimmer, die Nachbarn und hielt an Ort und Stelle einen langen Vortrag über die Wunder des Weltalls im allgemeinen und im speziellen über die Weltenbummler, Kometen genannt. Man war ob des Anblickes der seltenen Naturerscheinung hocherfreut, um so mehr, als die Helligkeit des Phänomens sich bis in die grauende Morgendämmerung am Sternenhimmel abhob. Erst mit zunehmendem Tage erkannte man den Irrtum und bemühte sich, den vermeintlichen Kometen vom Baum wieder herunterzuholen, nicht, ohne sich verschworen zu haben, in Zukunft allen derartigen Erscheinungen mit größtem Mißtrauen begegnen zu wollen.

— Ein „schneidiges" Mitglied besitzt das Eßlinger Stadttheater. Es sandte der „Schwäbischen Rundschau", dem Eßlinger Amtsblatte, folgende Postkarte: Werter Herr! Ich verbitte mir ein für allemal die gehässige Ablanzelei meiner Person in Ihren Kritiken. Sie haben keinen Schulbuben, sondern einen reifen Schauspieler vor sich. Ergehen Sie sich lieber in Randbemerkungen, wo diese angebracht sind. H. (ugo) R. (eyher-Lindau). Da der Künstler auch an die Eßlinger Zeitung in ähnlichem Sinne schrieb, so haben sich die Redaktionen darüber geeinigt, daß der Künstler sich nicht mehr zu beklagen hat, denn er wurde von der Kritik seither nicht mehr erwähnt, in keiner Besprechung steht mehr ein Wort über ihn, und das ist für ihn noch bitterer, als wenn er getadelt würde.

— In die Niagara-Fälle gestürzt. Ein schrecklicher, etwas mysteriöser Vorfall ereignete sich bei den Niagara-Fällen. Drei beschäftigte Arbeiter sahen, daß ein Boot mit zwei Insassen, die anscheinend in Streit waren, von der Flut gegen die Fälle getrieben wurden. Die Arbeiter machten durch Schreien die Bootsinsassen auf die Gefahr aufmerksam. Diese legten sich nun mit aller Kraft in die Ruder, aber es war bereits zu spät. Die Strömung erfaßte das Boot und trieb es den Katarakten zu. Einige Augenblicke später wurde das Boot über die Felsen geschleudert. Die Leichen der beiden Bootsinsassen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Militärisches.

— Die Manöver des 14. Armeekorps werden, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, in diesem Jahre im Südosten Badens und in Hohenzollern abgehalten. Die 28. Division wird in den Kreisen Villingen, Waldshut und Konstanz bis zur Bahnlinie Lutztingen-Engen und im Amtsbezirk Neustadt (mit Ausnahme jener Orte, die im vorigen Jahre Einquartierung hatten) manövrieren, die 29. Division in dem badischen Gebiete nördlich von der Eisenbahnlinie Schwackenreuthe-Pfullendorf und in Hohenzollern und die 39. Division in dem Gebiete südlich der letzteren Bahnlinie. Das Manöver, dem verschiedene Brigade- und Regimentsexerzieren vorausgehen, dauert wahrscheinlich zehn Tage und wird aller Voraussicht nach am 16. September beendet sein.

— Der Abschied der Lützower. Aus Rastatt wird berichtet: Aus Anlaß der Verlegung des Infanterie-Regiments von Lützow, das von Rastatt nach Aachen kommt, fand Dienstag abend eine größere Abschiedsfeier statt, die dem Offizierskorps des Regiments in den Räumen des Kasinos veranstaltet wurde. Bürgermeister Bräunig überreichte dem Offizierskorps im Namen des Gemeinderats und der ganzen Bürgerschaft ein Bild des verstorbenen Großherzogs Friedrich I., das Kunstmaler Straßburger in Karlsruhe gemalt hat; er gedachte der regen Beziehungen, die ein mehr als 250jähriger Aufenthalt zwischen Regiment und Bürgerschaft hat entstehen lassen. Oberst Rogge dankte in herzlichen Worten für das schöne, sinnige Geschenk, versprach, daß das Offizierskorps der Stadt und der Bürgerschaft stets ein gutes Andenken bewahren werde, und bat die anwesenden Vertreter des Gemeinderats, als äußeres Zeichen der Sympathie die Büste des Stifters des Regiments zur Aufstellung in den städtischen Räumen entgegenzunehmen. Auch die Vertreter des Feld-Artillerieregiments Nr. 30 und des Infanterie-Regiments Nr. 111 erhielten durch Oberst Rogge mit dem Danke für die erwiesene kameradschaftliche Zuneigung je eine Büste von Lützows als Erinnerungszeichen.

Handel und Verkehr.

Ettenheim, 16. März. (Großviehmarkt.) Am Großvieh waren 49 Stück aufgetrieben; verkauft wurden zirka 25 Stück. Durchschnittspreis pro Stück: Kühe 280—420 Mk., Kalbinnen 80—300 Mk., Jungrinder 140—200 Mk., — (Schweinemarkt.) Aufgetrieben waren 207 Stück Ferkel, verkauft alles. Preis das Paar 38—60 Mk. Die Kauflust war gut, aber die Preise zu hoch. — (Wochenmarkt.) Eier 2 Stück 13 Pfennig. Butter das Pfund 1.30 Mk.

Ettenheim, 17. März. Christina Waldner, geb. Bühler, 70 Jahre alt.

Briefkasten der Redaktion.

Abonnent in S. Anfrage: Ist es erlaubt, daß Bauern mit eigenem Wald, um ihr Holz stehen zu lassen (weil die Holzpreise dieses Jahr niedrig sind) und dennoch mit Holz handeln zu können, bei Holzverkäufen anderen Käufern, die das Holz nur zu ihrem Bedarf brauchen, fortsteigern und verteuern, indem sie nachher feste Preise darauf setzen zum weiterverkaufen. Ist das nicht Wucher oder darf dieses stattfinden? — Antwort: Gegen ein solches Verfahren läßt sich rechtlich nichts einwenden.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Zundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Unter welchen Bedingungen kann ich vom Militärdienst befreit werden?

Dies kannst du am besten im Büchlein von K. Behrens: „Was Militärpflichtige wissen müssen", Preis 75 Pfg., ersehen. Zu beziehen durch die Emmendinger Buchhandlung Ommerborn & Cie., vorm. Dölter.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung mache ich hiermit die höfl. Anzeige, dass ich das frühere Anwesen des Holzhändlers **Gust. Hassler hier, Eisenbahnstrasse Nr. 4,** käuflich erworben habe und daselbst eine

Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung

en gros & en détail

betreibe. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich gleichzeitig meinen geehrten Auftraggebern coulante und reelle Bedienung zu und empfehle mich mit ganz ergebener

Hochachtung

Emmendingen, 15. März 1910. **Robert Seb. Sommer.**

Telefon 66.

Machen Sie

sich keine Gedanken, wenn Sie nicht die nötigen Barmittel zur Hand haben, um Ihren Bedarf, sei es in **Möbeln** oder in **Konfektion** gegen Kasse decken zu können. Besorgen Sie

Ihre Einkäufe

nur bei mir, ich stelle Ihnen die erdenklichst **leichtesten Zahlungsbedingungen** und erhält jedermann unter strengster Diskretion

auf Kredit

ganze Wohnungseinrichtungen sowie einzelne **Möbel** aller Art

Kinderwagen :: Herde.

Damen-, Herren- u. Knaben-Konfektion

in unerreichter Auswahl

bei

spielend leichter **An- und Abzahlung.** Kunden, welche ihr Konto beglichen, und Beamte erhalten Waren und Möbel **ohne Anzahlung** in Freiburgs **ältestem** und **grösstem Möbel- und Warenkredithaus**

A. Mandowsky

Freiburg, Bertholdstrasse 33

gegenüber der Sinnerhalle.

Amtliche Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Emmendingen

(Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).

Bekanntmachung.

Großh. Bangewerkeschule Karlsruhe.

Das Sommersemester 1910 beginnt am Freitag, den 15 April d. J. An diesem Tage werden von morgens 8 Uhr ab die Aufnahme-Prüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen vorgenommen.

Anmeldungen neuer Schüler wie auch solcher, welche früher schon unsere Anstalt besucht haben, sind **schriftlich** bis **längstens 20. März abends** an die Direktion zu richten. Die Unterlassung der schriftlichen Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt hat **Zurückweisung** zur Folge.

Die Schule besteht aus folgenden 5 Abteilungen:

I. **Hochbautechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
II. **Bahn- und tiefbautechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
III. **Maschinenbautechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
IV. **Elektrotechnische Abteilung.** (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
V. **Abteilung zur Heranbildung v. Gewerbelehrern.**

Für die **Aufnahme** in die unterste Klasse der I., II., III. und IV. Abteilung wird das zurückgelegte 16. Lebensjahr und mindestens der vollständige Besuch einer Gewerbeschule sowie eine zweijährige praktische Tätigkeit verlangt. Absolventen einer gewerblichen Fortbildungsschule unterliegen besonderen Bestimmungen.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse der V. Abteilung ist das zurückgelegte 17. Lebensjahr benötigt. Außerdem wird entweder die bereits erfolgte Aufnahme unter die Volksschulkandidaten oder die Reife für die achte Klasse einer Mittelschule verlangt, wozu jeweils zum mindesten eine dreimonatige praktische Tätigkeit in einem großen Baugeschäft gehört.

Schüler, welche länger als 3 Semester die Anstalt nicht mehr besucht haben, haben beim Wiedereintritt in den mathematischen und konstruktiven Fächern der zuletzt besuchten Klasse, aufgrund des z. Zt. bestehenden Lehrplans, eine Prüfung abzulegen, in der sie dartun, daß sie noch mit Erfolg eine höhere Klasse besuchen können.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 40 Mark für Reichsangehörige und 80 Mark für Reichsausländer; dasselbe ist ausnahmslos sofort bei der Aufnahme zu entrichten. Außerdem zahlt jeder neueintretende Schüler eine **Aufnahmetaxe** von 5 Mark. Schüler der elektrotechnischen Abteilung haben neben dem Schulgeld für die Benützung des Laboratoriums pro Semester noch 20 Mark zu entrichten.

Zum Besuch eines Semesters betragen die **Gesamt-Ausgaben** für Schulgeld, Kost, Logis und dergl. 360—495 Mk.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich durch das Sekretariat der Anstalt.

Karlsruhe, im Februar 1910.

Die Direktion.
Kircher.

Nr. 6089. Vorstehendes bringen wir zur allgemeinen Kenntnis.

Emmendingen, den 1. März 1910.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Kiefer.

Haushaltungsschule Kenzingen.

Der Sommerkurs der Haushaltungsschule in Kenzingen pro 1910 beginnt am

Montag, den 2. Mai 1910

und währt 5 Monate. Anmeldungen, welchen ein Geburtsschein, Schul- und Leumundszeugnis beizufügen ist, sind spätestens **bis 25. April** einzureichen.

Zweck der Schule ist, jungen Mädchen Gelegenheit zur Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur Führung eines gut bürgerlichen Haushaltes erforderlich sind, sie an Fleiß und Sparsamkeit, Reinlichkeit und Pünktlichkeit, Ordnungsliebe und Anstand zu gewöhnen.

Der Unterricht umfaßt:
Kochen, Backen, Milchwirtschaft, Konservieren und Aufbewahren der Lebensmittel, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Anfertigen einfacher Hauskleider, Gartenarbeit.

Ferner:
Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Aufsätze, Briefschreiben und Hausbuchführung, Ernährungslehre und Gesundheitspflege.

Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Zimmer, Wäsche und Bett zahlen die Schülerinnen pro Kurs 30 Mark.

Das Kostgeld wird monatlich nach dem Selbstkostenpreis berechnet und beträgt ungefähr 1 Mk. für den Tag.

Eintritt am **Montag, den 2. Mai.**

Anmeldungen sind an die Vorsteherin der Schule zu richten.

Freiburg, den 17. März 1910.

Der Kreisausschuß.
Dr. Thoma. Späth.

Radfahrer!

Große Partie **Fahrräder** allerbester Marken eingetroffen und offeriere solche mit mehrjähriger Garantie. Außerdem 1 schönes gebr. **Damenrad** für **50 Mk.** u. gebrauchte **Herrenräder. Motorräder,** gebrauchte, in tadellosem Zustande für **130 Mk.** und **170 Mk.** mit Magnetzündung.

Emmendinger Fahrradhaus
E. J. Frick
1096 Mechanische Werkstätte mit Kraftbetrieb.

Kindermagen

Grösste Auswahl

Neueste Modelle von Mk. 14.50 an

C. Rossmog
Emmendingen

1289 Marktplatz 4.

Persil

wäscht selbsttätig
ohne jedes Reiben und Bürsten!
Kochen Sie
Ihre Wäsche ¼—½ Stunde
in **PERSIL**
sie wird vollkommen rein und schneeweiss wie auf dem
Rasen gebleicht!

Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie z. B. von Obst, Tinte, Kakao, Sauce, Rotwein, Fett und Schweiss etc., verschwinden spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Persil ist eben absolut unschädlich für die Wäsche und gänzlich ungefährlich im Gebrauch, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen usw. Hierfür leisten wir weitgehendste Garantie. Auch für Wollwäsche eignet sich Persil ganz vorzüglich, desgleichen als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinder-Wäsche, da es stark desinfizierende Wirkung besitzt, die Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt, sowie alle scharfen Gerüche beseitigt. Persil verbilligt Ihnen das Waschen bedeutend, denn Sie ersparen nicht nur viel Zeit, Arbeit, Feuerungsmaterial und sonstige Waschzutaten, sondern vor allem:

Ihre Wäsche leidet nicht!

Sie wird vielmehr geschont und braucht infolge langsameren Verschleisses nicht so oft ergänzt zu werden wie bisher. — Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden. Auch zum Reinigen von Küchengeschirren, zum Hausputz etc. wird dieses seit über 33 Jahren weltbekannte Waschmittel von Millionen Hausfrauen mit Vorliebe gebraucht.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda.

Hinaus geworfen ist Ihr Geld

wenn Sie wegen sogenannten **Lockpreisen** sich verleiten lassen, **geringe** Waren zu kaufen. In

Herren-Wäsche,
Cravatten, Hosenträgern, Mützen,
Stöcken, Schirmen

halte stets das **Beste** und **Neueste**. Meine Preise sind dennoch wie bekannt **niedrigst** gestellt nnd bitte ich Sie, sich durch Einkauf davon zu überzeugen.

5% Rabatt in Sparmarken.

M. Markus, Emmendingen

Markgrafenstrasse 11
oberhalb des Gasthofs zur Sonne.

Geld-Darlehne 4—5% event. ohne Bürg., an jed. auf Wechsel, Schuldschein, Wertpapiere auch Ratenabzahlung gibt **Central-Büro Berlin**, Oranienburgerstr. 7, Kap. 620

Breisgauer Mostansatz

ist ein natürlicher Früchteextrakt, keine Menz, und enthält in seiner Zusammensetzung die Bestandteile des Apfels, der Zitrone und der Weintraube, eignet sich deshalb ganz vorzüglich zur Bereitung eines gesunden Haustrunkes.

B. M ist auf Reinheit geprüft und entsp... men den Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes. Mit dem Weingesetz hat der Artikel nichts zu tun.

Portionen für 50, 100 und 150 Liter in jeder Preislage.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 40, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit. Morgens ... mittags 2—5 Uhr

Rasiere Dich im Dunkeln

Wer kennt nicht **Mulcuto?** Sicherheits-Rasierapparat. Verletzungen unmöglich. Kein Schleifen, kein Abziehen mehr u. Kosten d. Selbstrasierer, ausgezeichnete Schnittfähigkeit, das sind die grossen Vorteile dieser epochemachenden Erfindung. Glänzende Anerkennungsschreiben aus den höchsten Ständen. Garantie: Zurücknahme. Mark 2,50 komplett. Versilbert und mit Schaumfänger Mark 3,50. Porto 20 Pfennig. Illustr. Preisliste frei. Wiederverk... Mulcuto-Fabrik Paul Mül... Solingen

Sehr gute Limburger Käse

per Pfd. 35 und 39 Pfg., Kistle von 10—60 Pfd., Stangenkäse 40 bis 42 Pfg. per Pfd. versendet unter Nachnahme 809

Hans Kroker, zur Linde, Saulgau.

A. Nombride, Freiburg.

(Aeltestes Geschäft für Nähmaschinen und Fahrräder am Platze.)

Reichhaltige Auswahl in Nähmaschinen und Fahrrädern

zu billigen Preisen.
Bei Barzahlung Rabatt! Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen.
Wegen bevorstehendem Umzug verkaufe eine Anzahl
Fahrräder und Nähmaschinen
zu herabgesetzten Preisen.
Grosses Lager in **Ersatzteilen** für Fahrräder und Nähmaschinen.
Eine Anzahl gebrauchter Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen zu **billigen Preisen.**
A. Nombride, Freiburg, Kaiserstrasse 150. Telephon 599.

500 Dtzd. Leintücher ohne Naht,

von einer militärischen Lieferung zurückgebliebene und aus bestem Leinengarn gewebte, **150 cm breit, 225 cm lang, 1 Stück 2,80 Mk.** werden verkauft (wegen Zollersparnis uneingesäumt). Die kleinste Lieferung, ½ Dtzd. per Nachnahme versendet die bestbekannte

Leinenweberei Ant. Marschik, Giesshübel-Adlergebirge (Böhmen). 393

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an
Gold-Tapeten v. 20 Pfg. an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 14. 677
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

2 Zimmer

Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1 77
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Rheinische Creditbank

Aktienkapital und Reserven Mk. 100 Millionen

Filiale in Freiburg i. Br.

Hauptgeschäft Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt.
Depositenkasse Kaiserstrasse 68.
Agenturen in Lörrach und Zell i. Wiesental.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen.
Annahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Zustande.
Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art in verschlossenem Zustande.
Vermietung von Safes.
Einlösung von Coupons mit Controlle der Verlosungen.
Besorgung aller übrigen Banktransaktionen.

Grosser Schuhwarenverkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen

vom feinsten Offizierstiefel bis zum stärksten Arbeitsschuh.

Moderne Damen- u. Kinderstiefel.

Albert Stolz, Lahr, Obststrasse 10—12.

E. Febon-Blank, Uhrmacher
Endingen.

empfiehlt als Geschenke für Kommunikanten und Konfirmanden sein grosses Lager in

Uhren und Goldwaren

neueste Muster

Solide Ware. Billige Preise.

Geschäft gegründet 1859.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 67 I. Blatt. (Evang.: Benedictus.) Emmendingen, Montag, 21. März 1910 (Kath.: Benedictus.) 44. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 19. März. Die gestrige Feier an den Gräbern der Märzgefallenen verlief auch in den Nachmittags- und Abendstunden ruhig. Um 5.45 Uhr wurden die Tore geschlossen. Die Menge, die keinen Einlaß mehr gefunden, verlief sich sehr schnell. Der größte Teil der Schutzleute wurde um die angegebene Zeit zurückgezogen. Die Gräber wurden im Laufe des gestrigen Tages von 21 800 Personen besucht. Im Vorjahre waren es 17 000.

Wien, 18. März. In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtages gab der Landtags-Abgeordnete Radic namens der Bauernpartei eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Bauernpartei erkennt loyal die Rechte der Dynastie Habsburg an, aber sie erkennt keine ungarische Krone an. Sie wünscht den Zusammenschluß aller Slawen in diesem Kaiserreich und will auch gern mit allen Deutschen in der Monarchie Hand in Hand gehen, deren Devise „Hoch Habsburg und nieder mit Hohenzollern" ist.

Wien, 20. März. Wie die „Zeit" erfährt, dürfte König Eduard von England nach seiner Marienbader Reise dem Kaiser von Oesterreich in Ischl im September einen Besuch abstatten und nachher zum Besuch der Jagd-Ausstellung nach Wien kommen.

Wien, 19. März. Der Professor des Kirchenrechts an der Prager deutschen Universität, Wahrmund, über dessen Konflikt mit dem dortigen juridischen Professoren-Kollegium seiner Zeit viel berichtet wurde, wird demnächst seiner Stelle enthoben werden. Dies geht aus einer Erklärung hervor, die gestern der österreichische Kultusminister im Abgeordnetenhaus in Beantwortung einer Interpellation abgegeben hat.

Paris, 19. März. Das „Journal" meldet aus Rom: Auf Antrag Frankreichs und Spaniens hat die italienische Regierung ernste Maßnahmen getroffen, um den Waffenschmuggel nach Marokko zu verhindern. Eine strenge Durchsicht wird von jetzt ab auf allen Schiffen ausgeübt werden, welche italienische Häfen anlaufen. Alle Ladungen mit verdächtiger Ware werden sofort beschlagnahmt, welcher Nationalität auch immer das betreffende Fahrzeug angehören möge.

Paris, 19. März. Der Vorsitzende der Patriotenliga, Deroulède, wurde von einem Mitarbeiter des Journals über seine Ansichten zur Verleihung der Autonomie in Elsaß-Lothringen befragt. Déroulède erklärte: Frankreich müsse sich jeder Intervention in einer so heiklen Frage enthalten, da derartige Bemerkungen von der deutschen Regierung ausgebeutet würden. Frankreich dürfe weder etwas sagen noch etwas tun, was der deutschen Regierung zu einem Vorwande für irgendwelche Maßnahmen dienen könnte.

London, 19. März. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Petersburg, war es den russischen Truppen unmöglich, die Angriffe der persischen Rebellen zurückzuweisen. Nach aus Tiflis eingegangenen Meldungen scheint es, daß man in Teheran mit der Möglichkeit der Etablierung einer Militär-Diktatur rechnet. Der Korrespondent des genannten Blattes fügt hinzu, er sei überzeugt, daß Rußland baldigst neue Truppen nach Täbris absenden werde, um die Sicherheit der russischen Staatsangehörigen und der Ausländer zu garantieren.

Belgrad, 20. März. König Peter von Serbien hat gestern nach einem Besuch der Kathedrale die Reise nach Rußland angetreten. Er wurde in den Straßen von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Die Rückreise von Petersburg erfolgt am 27. März über Moskau und Kiew, wo je zwei Tage Aufenthalt genommen werden nach Odessa. Von hier erfolgt die Weiterreise per Schiff die Donau aufwärts über Galatz und Rustschuk nach dem bulgarischen Bahnhofe Somovit, dann über Sofia, Adrianopel nach Konstantinopel, woselbst die Ankunft am 2. April erfolgen dürfte. Die serbische Presse zeigt sich über die Reise des Königs Peter nach Rußland sehr begeistert.

Washington, 19. März. Der gepanzerte Kreuzer „Birmingham" erhielt Ordre, sofort nach Liberia zum Schutze der dortigen amerikanischen Gesandtschaft abzudampfen um durch sein Verweilen an der Küste einen moralischen Eindruck auf die Rebellen auszuüben sowie die Aufrechterhaltung des Status quo zu sichern, bis der Kongreß eine Kommission in Liberia eingesetzt haben wird. Die Entsendung des amerikanischen Kriegsschiffes erfolgt auf besonderen Wunsch der Regierung von Liberia, die sich ohnmächtig erklärt, die Sicherheit im Lande zu garantieren.

* * *

Militärische Vorbereitung am 6. März.

Berlin, 19. März. Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Wie wir erfahren, war am 6. März, an dem der Wahlrechts-Spaziergang im Tiergarten und im Treptower Park stattfand, die Kaserne des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments in der Kruppstraße in ein völliges Kriegslager verwandelt worden. Auf dem Kasernenhofe waren am Sonntag nachmittag Geschütze und Munitionswagen mit scharfer Munition versehen zum Ausrücken fertig aufgefahren. Die Pferde standen geschirrt in den Ställen bereit, um jeden Moment eingespannt werden zu können. Von der Süd-Kaserne wurden die Mannschaften zum Munitions-Empfang nach der Nord-Kaserne kommandiert. Die Mannschaften wurden dann mit scharfer Revolver-Munition versehen.

* * *

Russisch-österreichische Verhandlungen.

Petersburg, 19. März. Die „Nowoje Wremia" meldet: Iswolski und Graf Bechtold hätten das Einvernehmen über den Balkan unterzeichnet, wonach die Erhaltung des Status quo auf dem Balkan gesichert sei. Es sei auch ein volles Einvernehmen zwischen Petersburg und Wien in allen laufenden Fragen erzielt worden. In diesen Tagen würde das russische auswärtige Amt ein hierauf bezügliches Communique veröffentlichen. In unterrichteten Kreisen wird erklärt, die Meldung der „Nowoje Wremia" sei mit Vorsicht aufzunehmen. Feststehen dürfte vorläufig nur, daß eine Einigung über die Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan erreicht wurde.

Wien, 19. März. An hiesiger zuständiger Stelle wird bestätigt, daß der Abschluß der Verhandlungen betreffs die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland bereits erfolgt und daß in den nächsten Tagen sowohl in Wien wie auch in Petersburg ein diesbezügliches Communique verlautbart werden wird.

Zur Lage in Griechenland.

Die Kreter und die National-Versammlung.

Paris, 19. März. Der „Matin" meldet aus Canea: Die Kreter beschäftigen sich eifrig mit den Wahlen zur Nationalversammlung, welche übermorgen stattfinden. Man berichtet bereits von blutigen Zusammenstößen. So wurden in Mirabello zwei Personen getötet und mehrere verletzt. In einer Proklamation fordert der Gouverneur der Insel die Bevölkerung auf, den Ratschlägen der Schutzmächte Folge zu leisten und für Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen.

Paris, 19. März. Der „Newyork Herald" meldet aus Athen: Theotokis und Rallis sind gestern bei Dragumis gewesen und haben ihn dringend ersucht, die Parlaments-Session baldmöglichst zu schließen. Es liege eine große Gefahr für das Parlament vor und er könnte an derselben Klippe scheitern, an der das Kabinett Mavromichalis gescheitert sei. Eine gestern hier überreichte türkische Note mahnt die griechische Regierung vor der Ausweisung von Türken aus Thessalien. Das Auswärtige Amt in Konstantinopel werde einem solchen Vorgehen nicht ruhig zusehen.

Griechisch-türkischer Grenzzwischenfall.

Wien, 20. März. Der neuen Freien Presse wird aus Konstantinopel telegraphiert: Eine Abteilung griechischer Jäger-Truppen fiel an der türkischen Grenze in einen Hinterhalt von türkischen Soldaten. Ein Grenzsoldat wurde verwundet. Der griechische Gesandte erhob dieserhalb Vorstellungen bei der Pforte.

Zur Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 18. März. Der Stadtrat hat der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin in Friedrichshafen Mitteilung davon gemacht, daß er auf dem großen Exerzierplatze eine Ankerstelle für Luftschiffe errichtet hat und die Bitte daran geknüpft, daß ein Zeppelinschiff demnächst die hiesige Stadt besuche und eine Landung vornehme. Die Deutsche Luftschiff-A.-G. erwiderte hierauf, daß sie die Errichtung der Ankerstelle begrüße und daß sich, sobald die Fahrten nach und von Baden-Baden aufgenommen werden, Gelegenheit bieten werde, von der Einrichtung Gebrauch zu machen.

Baden-Baden, 18. März. Das Projekt der Luftschiffhalle und der Vertrag mit der L.-A.-G. fanden gestern einstimmig die Genehmigung des Bürgerausschusses. Die Geländeerwerbskosten stellen sich auf ca. 210.000 Mk.

Donaueschingen, 16. März. Der Fürst zu Fürstenberg läßt gegenwärtig in der Wagenfabrik J. Riegger hier nach den Plänen des Fürstl. Hauslehrers Dr. Fiedler einen Aeroplan erstellen, der in nächster Zeit schon seiner Vollendung entgegengeht. Der Motor ist 30 Pferdekräfte stark.

Hamburg, 19. März. Ein tragisches Mißgeschick waltet über dem Lenkballon Ruthenberg. Nachdem er in letzter Zeit zweimal verunglückte Landungen hatte, ist er gestern nachmittag in einer Auto-Garage, wo er nach seiner Landung untergebracht worden war, durch Brand zerstört worden. Durch Umwerfen einer Benzin-Lötlampe gerieten verschiedene Bestandteile in Brand und bald ergriff das Feuer auch den Ballon selbst. Im Augenblick bildete der Ballon eine einzige Flamme. Der Ruthenberg faßte 1200 Kubikm. Gas, war 40 Meter lang und hatte einen Durchmesser von ca. 6 Meter.

— **Ein Luftschiff-Bahnhof.** Der Stadtrat von Dover bei London hat beschlossen, ein großes Terrain zur Errichtung eines Luftschiffbahnhofes in nächster Nähe der Stadt kostenlos herzugeben. In dem Bahnhofe werden vor Allem die Luftschiffe der französisch-englischen Gesellschaft, die die Einrichtung eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs über den Kanal plant, landen und hier ihre Passagiere absetzen und neue Fahrgäste aufnehmen.

Verkehrswesen.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betrugen im Monat Februar 1910:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Februar M.
nach geschätzter Feststellung 1909	1 570 560	4 429 280	801 000	6 800 840	13 818 350
auf 1 km Betriebslänge	947	2 536	—	8 941	8 008
nach geschätzter Feststellung 1908	1 443 380	4 316 370	789 670	6 548 420	13 178 500
auf 1 km Betriebslänge	869	2 471	—	8 791	7 680
nach endgültiger Feststellung 1908	1 446 952	4 260 443	919 998	6 627 393	13 390 511
auf 1 km Betriebslänge					
Im Jahre 1909 gegen die gesch. Einnahmen des Jahres 1908 mehr	128 180	112 910	11 330	252 420	640 030
weniger	—	—	—	—	—
auf 1 km Betriebslänge mehr	+ 78	— 65	—	— 150	+ 878
weniger					
gegen die endgültige Einnahme d. Jahres 1908 mehr	123 608	168 837	—	—	428 019
weniger	—	—	118 998	173 447	—

— **Erläuterungen:** Die Witterung war im Februar vorwiegend mild und regnerisch, gegen Schluß des Monats trat Besserung ein. Die tieferen Lagen waren schneefrei, dagegen waren die Schneeverhältnisse auf den Höhen des Schwarzwaldes für den Wintersport günstig. Der Reiseverkehr war im allgemeinen mäßig; an Sonntagen brachte namentlich der Wintersport einen lebhaften Verkehr. Die Beförderung von Saisonarbeitern hat noch nicht den gleichen Umfang wie in früheren Jahren angenommen. Außer Sonntagszügen für Schneeschuhläufer und einigen Sonntagszügen für italienische Arbeiter wurden keine Sonderpersonenzüge ausgeführt. Der Tierverkehr war in Nord- und Mittelbaden gut; auch in Südbaden hat er sich etwas gehoben, soweit die Grenzsperre gegen die Schweiz es zuließ. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Februar 1910 um 128 180 M. und in den Monaten Januar und Februar 1910 um 409 190 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen 1909. Der Güterverkehr zeigte auch im Februar eine Zunahme, obwohl er der Jahreszeit entsprechend nicht besonders lebhaft war. Die milde Witterung hatte veranlaßt, daß vom Schwarzwald größere Mengen Eis versandt wurden. Die Rheinschiffahrt bis Mannheim und auf dem Oberrhein, sowie die Neckarschiffahrt waren den ganzen Monat offen. Der Schiffsverkehr bewegte sich in mittlerer Höhe. Bedarfsgüterzüge wurden auf der Hauptbahn in ziemlicher Anzahl geführt. Offene Güterwagen konnten im ganzen Monat rechtzeitig gestellt werden; an gedeckten Güterwagen trat in den letzten Tagen des Monats Mangel in geringem Umfang auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Februar 1910 um 112 910 und in den Monaten Januar und Februar 1910 um 202 320 Mk. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1909.

Woraus besteht das Material unserer Träume?

Diese Frage beantwortet Dr. Gustav Specht, Professor der Psychiatrie, Erlangen, in seinem Aufsatz „Schlaf und Träume" im Februarheft der Monatshefte von Velhagen und Klasing: Unser Traumbewußtsein schöpft aus demselben Reservoir wie unsere Wachphantasie. Was nur immer unserem Gedächtnisschatz bewußt oder unbewußt einverleibt worden ist, kann im Traum wieder lebendig werden: also nicht nur unsere unmittelbaren Wahrnehmungen aus alter und neuerer Zeit, sondern auch, was uns je mitgeteilt wurde und was wir je gelesen, was wir gedacht und frei phantasiert, was wir gewünscht und abgelehnt, geliebt und gehaßt, und schließlich, was wir früher schon einmal geträumt haben. Man wird das nur zum Teil zuzugeben geneigt sein. Es läßt sich ja nicht leugnen, daß unsere Tageserlebnisse, daß unsere Lektüre usw. von der Traumphantasie kopiert werden, aber man sträubt sich doch dagegen, daß das unsinnige und zum Teil abstoßende Zeug, das eben doch die Hauptmasse unserer Träume auszumachen scheint, schon vorhandenes Besitztum unserer Seele sein solle; finden wir doch alles so befremdlich nach dem Erwachen, während wir in diesen Bildern nur alte Bekannte finden dürften, wären sie wirklich nur Wiederholungen. Solche irrige Einwendungen können nur erhoben werden, weil man gemeinhin seine Erinnerungen bloß als geschlossenes und untrennbar Ganzes zu nehmen gewohnt ist, und doch braucht man noch kein scharfes Auge für das Innenleben zu besitzen, um zu erkennen, daß unser Gedächtnisschatz in seinen Einzelheiten wie in seinen größeren Grup-